Joachim Gerd Ulrich, Stephanie Matthes, Simone Flemming, Ralf-Olaf Granath, Elisabeth M. Krekel

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2013

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fällt auf historischen Tiefstand

BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September

(Fassung vom 20.01.2014)

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB

Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

Hinweise:

Im Rahmen der Berechnungen zu diesem Bericht wurden sämtliche Datenkorrekturen, die die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen ihrer Ausbildungsmarktstatistik rückwirkend für die Jahre 2009 bis 2012 vorgenommen hat, berücksichtigt. Damit sind Abweichungen zu sonstigen Tabellen und Darstellungen möglich, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum Ausbildungsplatzangebot und zur Ausbildungsplatznachfrage angefertigt werden und aus dem BIBB-Internetangebot als Tabellen bezogen werden können. Denn im Rahmen dieser Tabellen können nur rückwirkende Datenkorrekturen für das Vorjahr, nicht jedoch für noch frühere Jahre, Berücksichtigung finden.

Dieser Bericht ersetzt die vorläufige Fassung vom 12. Dezember 2013.

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

© Copyright: Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).
Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Veröffentlichung im Internet: Fassung vom 21.01.2014

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert. URN: urn:nbn:de:0035-00516-9

Joachim Gerd Ulrich, Stephanie Matthes, Simone Flemming, Ralf-Olaf Granath, Elisabeth M. Krekel

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2013

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fällt auf historischen Tiefstand

Gliederung

Die wichtigsten Eckdaten im Überblick ... 1

1 Angebot und Nachfrage zum Stichtag 30. September ... 4

1.1 Ausbildungsplatzangebot ... 4

1.2 Ausbildungsplatznachfrage ... 6

1.3 Erweiterte Angebots-Nachfrage-Relationen (eANR) ... 6

2 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2013 ... 9

3 Erfolglose Marktteilnehmer ... 13

3.1 Besetzungsprobleme: Unbesetzte Ausbildungsstellen ... 14

3.2 Versorgungsprobleme: Noch suchende Ausbildungsstellenbewerber ... 19

3.3 Passungsprobleme ... 26

4 Beteiligung ausbildungsinteressierter Jugendlicher an dualer Berufsausbildung ... 28

4.1 Ausbildungsbeteiligung in West- und Ostdeutschland ... 29

4.2 Ausbildungsbeteiligung nach Geschlecht ... 30

5 Ergebnisse der Nachvermittlung im Zeitraum Oktober 2013 bis Dezember 2013 ... 31

Tabellenanhang ... 34

Literatur ... 45

Joachim Gerd Ulrich, Stephanie Matthes, Simone Flemming, Ralf-Olaf Granath, Elisabeth M. Krekel

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2013

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fällt auf historischen Tiefstand

Die wichtigsten Eckdaten im Überblick

Im Jahr 2013[1] sanken sowohl das Ausbildungsplatzangebot als auch die Ausbildungsplatznachfrage, und die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fiel auf einen historischen Tiefstand, den niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung. Zugleich nahmen die Passungsprobleme zu: Ein höherer Anteil des betrieblichen Ausbildungsangebots blieb unbesetzt, und mehr Ausbildungsplatznachfrager blieben bei ihrer Ausbildungsplatzsuche erfolglos. Insgesamt verschlechterte sich die Marktlage zu Lasten der Jugendlichen, und es gelang nicht mehr im selben Ausmaß wie in den drei Jahren zuvor, ausbildungsinteressierte Jugendliche an dualer Berufsausbildung[2] zu beteiligen.

Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage

2013 wurden bundesweit 564.200 Ausbildungsplatzangebote registriert (-20.300 bzw. -3,5% gegenüber dem Vorjahr), darunter 542.600 betriebliche Angebote (-16.100 bzw. -2,9%) und 21.700 „außerbetriebliche“ Angebote (-4.200 bzw. -16,3).[3] Insbesondere im Zuständigkeitsbereich von Industrie- und Handel kam es zu einem größeren Rückgang des Ausbildungsangebots (-14.200 bzw. -4,0%). Im Handwerk sank das Angebot bundesweit um 4.700 bzw. -3,0%.

Die Ausbildungsplatznachfrage verringerte sich bundesweit um -13.000 bzw. -2,1% auf 614.300.[4] Dies ist die niedrigste Zahl seit 2007, als die Berechnung der Ausbildungsplatznachfrage in der erweiterten Form erstmals möglich war. Gegenüber 2007 nahm die Ausbildungsnachfrage bereits um 142.600 bzw. -18,8% ab. Ursache ist vor allem die negative demografische Entwicklung in Deutschland bzw. die damit verbundene chronisch sinkende Zahl junger Menschen.

Die erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation (eANR) verringerte sich 2013 auf 91,9 Ausbildungsangebote je 100 Ausbildungsplatznachfrager (-1,3 Prozentpunkte gegenüber 2012). Dabei sank die *betriebliche* eANR (*betriebliche* Angebote je 100 Nachfrager) nicht ganz so stark (-0,7 Prozentpunkte) wie die eANR insgesamt (d.h. unter Einschluss der außerbetrieblichen Plätze). In Ostdeutschland kam es sogar zu einer weiteren Verbesserung (+1,9 Prozentpunkte), weil hier der Rückgang der Ausbildungsplatznachfrage noch deutlich stärker als der Rückgang des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots ausfiel (vgl. **Kapitel 1**).

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

---

[1] Gemeint ist, wenn nicht explizit anders dargestellt, stets das Berichtsjahr der offiziellen Ausbildungsmarktbilanzierung, das am 1. Oktober des Vorjahres beginnt und am 30. September endet.

[2] Duale Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO).

[3] „Außerbetriebliche“ Ausbildungsangebote sind zusätzlich bereitgestellte Plätze, die überwiegend öffentlich finanziert werden.

[4] Zugrunde gelegt wird hier die Nachfrage in ihrer erweiterten Berechnungsform, bei der neben den erfolgreichen Nachfragern als erfolglose Nachfrager alle Ausbildungsstellenbewerber berücksichtigt werden, die zum Bilanzierungsstichtag noch nach einer Ausbildungsstelle suchen.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fiel 2013 auf einen historischen Tiefstand.[5] Sie sank gegenüber dem Vorjahr um 20.600 bzw. 3,7% auf nur noch 530.700. So wenige Ausbildungsverträge gab es im wiedervereinigten Deutschland noch nie. In Ostdeutschland wurden nur noch 74.200 Neuabschlüsse registriert, gerade mal halb so viel wie noch 1999 (148.800). Im Westen verringerte sich die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge auf 456.500. Zwar gab es hier seit der Wiedervereinigung einige Jahre, in denen noch weniger Neuabschlüsse registriert wurden (das absolute Minimum lag im Krisenjahr 2005 bei 434.200), doch war der Westen infolge des starken Vertragsrückgangs in 2013 (-15.900 gegenüber dem Vorjahr) nicht mehr in der Lage, die großen Vertragsverluste im Osten zu kompensieren und den bundesweiten Tiefstand bei den neu abgeschlossenen Verträgen zu verhindern (vgl. **Kapitel 2**).

Erfolglose Marktteilnehmer

2013 konnten 7,1% der bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten gemeldeten betrieblichen Stellen bzw. 6,2% des offiziell errechneten betrieblichen Angebots nicht besetzt werden. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze stieg um +300 bzw. +0,8% auf 33.500. Dies ist der höchste Wert seit 1996. Dass es zu einem erneuten Anstieg der Vakanzen kam, obwohl die Zahl der betrieblichen Ausbildungsangebote insgesamt zurückging, zeigt, dass es für die Betriebe zunehmend schwieriger wird, Auszubildende für ihre Lehrstellen zu finden. Stellenbesetzungsprobleme gibt es vor allem im Handwerk und seit jüngerer Zeit auch in der Landwirtschaft.

Aber auch unter den ausbildungsinteressierten Jugendlichen zählten 2013 mit 83.600 deutlich mehr zu den erfolglosen Marktteilnehmern ungeachtet der geringeren Zahl der bei den Beratungs- und Vermittlungsdiensten gemeldeten Bewerber bzw. der geringeren Ausbildungsplatznachfrage. Die Quote der zum Stichtag 30. September immer noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber lag bei 14,9% bezogen auf die Zahl der bei der Arbeitsverwaltung registrierten Bewerber bzw. bei 13,6% bezogen auf die offizielle Gesamtzahl der Ausbildungsplatznachfrager.

So kam es im zweiten Jahr in Folge dazu, dass sowohl die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze als auch die Zahl der erfolglos suchenden Jugendlichen zunahmen, während das Ausbildungsplatzangebot und die Ausbildungsplatznachfrage zugleich rückläufig waren (vgl. **Kapitel 3**).

Beteiligung ausbildungsinteressierter Jugendlicher an dualer Berufsausbildung

Nicht alle Jugendlichen, die sich für einen Ausbildungsplatz interessieren und auch als „ausbildungsreif“ gelten, werden als Ausbildungsplatznachfrager erfasst. Dies ist dann nicht der Fall, wenn sie ihren Vermittlungswunsch vor dem Stichtag der Ausbildungsmarktbilanzierung aufgeben. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum Teil ziehen sie Alternativen vor, zum Teil verschieben sie ihren Ausbildungswunsch auf später, oft, weil sie bei ihrer Suche nach einer Lehrstellensuche erfolglos blieben und frühzeitig nach einer Zwischenlösung (erneuter Schulbesuch, Praktikum, Jobben) suchten.

Deshalb fällt die Zahl aller Personen, die sich im Laufe des Berichtsjahres als ausbildungsinteressiert gezeigt haben, höher aus als die offiziell registrierte Ausbildungsplatznachfrage. 2013 lag die rechnerische Zahl der ausbildungsinteressierten Personen bei 816.500, 9.500 bzw. 1,2% weniger als im Vorjahr. Von diesen konnten 65,0% an einer dualen Berufsausbildung beteiligt werden; 2012 hatte die Quote noch bei 66,7% und 2011 bei 68,2% gelegen. Dabei gelingt die Beteiligung von weiblichen Ausbildungsinteressierten deutlich seltener (2013: 62,7%) als von männlichen Ausbildungsinteressierten (2013: 66,6%), von ostdeutschen Jugendlichen seltener (2013: 63,3%) als von westdeutschen (65,3%; vgl. **Kapitel 4**).

---

[5] Vgl. dazu auch : http://www.bibb.de/de/65706.htm

Übersicht 1: Ausbildungsmarktentwicklung von 2009 bis 2013 (Stichtag 30. September)

	2009	2010	2011	2012	2013	Entwicklung 2013 gegenüber 2012	
						abs.	in %
Deutschland							
Ausbildungsplatzangebot							
▪ insgesamt	581.562	579.564	599.070	584.532	564.249	-20.283	-3,5%
▪ besetzt	564.306	559.959	569.379	551.259	530.715	-20.544	-3,7%
▪ zum 30.09. noch unbesetzt	17.255	19.605	29.689	33.274	33.534	+261	+0,8%
▪ betrieblich [1]	535.761	538.521	568.608	558.627	542.568	-16.059	-2,9%
▪ außerbetrieblich [2]	45.801	41.043	30.459	25.905	21.678	-4.224	-16,3%
Ausbildungsplatznachfrage [3]							
▪ insgesamt	652.848	640.332	641.700	627.243	614.277	-12.963	-2,1%
▪ erfolgreich	564.306	559.959	569.379	551.259	530.715	-20.544	-3,7%
▪ zum 30.09. noch suchend	88.540	80.371	72.319	75.984	83.564	+7.581	+10,0%
Angebots-Nachfrage-Relation [3]							
▪ insgesamt	89,1	90,5	93,4	93,2	91,9	-1,3	.
▪ betrieblich	82,1	84,1	88,6	89,1	88,3	-0,7	.
Neue Ausbildungsverträge	564.306	559.959	569.379	551.259	530.715	-20.544	-3,7%
West (alte Länder)							
Ausbildungsplatzangebot							
▪ insgesamt	479.790	484.125	509.265	499.344	483.738	-15.603	-3,1%
▪ besetzt	465.309	468.297	484.884	472.353	456.471	-15.885	-3,4%
▪ zum 30.09. noch unbesetzt	14.481	15.828	24.381	26.989	27.269	+279	+1,0%
▪ betrieblich [1]	456.921	461.649	490.572	481.773	468.900	-12.876	-2,7%
▪ außerbetrieblich [2]	22.869	22.476	18.693	17.568	14.841	-2.730	-15,5%
Ausbildungsplatznachfrage [3]							
▪ insgesamt	543.177	539.277	548.808	537.807	530.106	-7.698	-1,4%
▪ erfolgreich	465.309	468.297	484.884	472.353	456.471	-15.885	-3,4%
▪ zum 30.09. noch suchend	77.868	70.979	63.922	65.452	73.637	+8.184	+12,5%
Angebots-Nachfrage-Relation [3]							
▪ insgesamt	88,3	89,8	92,8	92,8	91,3	-1,6	.
▪ betrieblich	84,1	85,6	89,4	89,6	88,5	-1,1	.
Neue Ausbildungsverträge	465.309	468.297	484.884	472.353	456.471	-15.885	-3,4%
Ost (neue Länder und Berlin)							
Ausbildungsplatzangebot							
▪ insgesamt	101.643	95.325	89.670	85.068	80.436	-4.629	-5,4%
▪ besetzt	98.997	91.662	84.495	78.903	74.244	-4.659	-5,9%
▪ zum 30.09. noch unbesetzt	2.644	3.662	5.175	6.163	6.193	+30	+0,5%
▪ betrieblich [1]	78.711	76.758	77.904	76.731	73.599	-3.135	-4,1%
▪ außerbetrieblich [2]	22.932	18.567	11.766	8.334	6.840	-1.497	-17,9%
Ausbildungsplatznachfrage [3]							
▪ insgesamt	109.653	101.037	92.874	89.415	83.877	-5.538	-6,2%
▪ erfolgreich	98.997	91.662	84.495	78.903	74.244	-4.659	-5,9%
▪ zum 30.09. noch suchend	10.656	9.374	8.380	10.510	9.633	-876	-8,3%
Angebots-Nachfrage-Relation [3]							
▪ insgesamt	92,7	94,3	96,5	95,1	95,9	+0,8	.
▪ betrieblich	71,8	76,0	83,9	85,8	87,7	+1,9	.
Neue Ausbildungsverträge	98.997	91.662	84.495	78.903	74.244	-4.659	-5,9%

[1] betrieblich = nicht (überwiegend) öffentlich finanziert

[2] außerbetrieblich = (überwiegend) öffentlich finanziert. Wert für West in 2009 noch untererfasst.

[3] nach der erweiterten Definition im Sinne des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Der Berufsbildungsbericht soll nach § 86 "die Zahl der (am 30. September) bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen" angeben.

Bei der Berechnung wurden nachträgliche Korrekturen früherer Jahre berücksichtigt.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen 2009-2013, Nürnberg, November 2013; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

1 Angebot und Nachfrage zum Stichtag 30. September

Ausbildungsplatzangebot und Ausbildungsplatznachfrage zum Bilanzierungsstichtag 30. September errechnen sich jeweils als Summe

- aus der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (als Größe, die erfolgreiche Angebote und erfolgreiche Nachfrage widerspiegelt) sowie
- aus der jeweiligen Zahl der dem Markt zum Stichtag 30. September noch zur Verfügung stehenden unbesetzten Plätze (erfolglose Angebote) bzw. noch suchenden Bewerber (erfolglose Nachfrage).

ⓘ Definition von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage und der Angebots-Nachfrage-Relation

In Anlehnung an § 86 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) wird das Ausbildungsplatzangebot als rechnerische Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der „Zahl der am 30. September (...) nicht besetzten (und) der BA zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze“ definiert.

Die Ausbildungsplatznachfrage bestimmt sich spiegelbildlich als rechnerische Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der am 30. September „bei der BA gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen“.

Früher wurden im Rahmen der alten Nachfragedefinition zu den suchenden Personen nur jene Bewerber gezählt, die zum 30. September ohne jegliche alternative Verbleibsmöglichkeit wie z.B. den Beginn eines Praktikums oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme dastanden („unversorgte Bewerber“). Heute werden dagegen im Rahmen der neuen, erweiterten Nachfragedefinition alle noch suchenden Bewerber hinzugerechnet, also auch jene, die zumindest über eine alternative Verbleibsmöglichkeit verfügten („Bewerber mit Alternative zum 30.09.“).

Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) gibt wieder, wie viele Ausbildungsplatzangebote rechnerisch auf 100 Ausbildungsplatznachfrager entfallen. Nach der früheren Definition werden zu den suchenden Personen nur jene Bewerber gezählt, die zum 30. September ohne jegliche alternative Verbleibsmöglichkeit wie z.B. den Beginn eines Praktikums oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme dastanden („unversorgte Bewerber“). Im Rahmen der erweiterten Definition (eANR) werden alle noch suchenden Bewerber berücksichtigt.

1.1 Ausbildungsplatzangebot

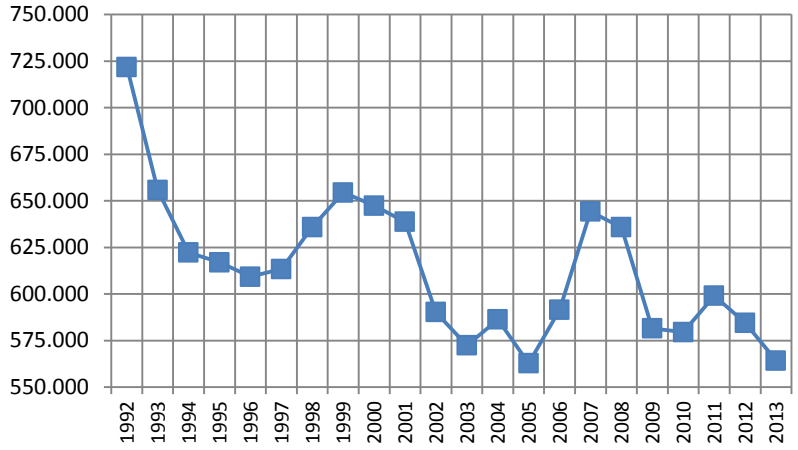
2013 wurden in Deutschland 564.200 Ausbildungsplätze innerhalb des dualen Berufsausbildungssystems angeboten, 20.300 bzw. 3,5% weniger als im Jahr zuvor. Im Vergleich zu früheren Jahren seit der Wiedervereinigung lag das Angebot damit auf einem sehr niedrigen Niveau (vgl. **Übersicht 2**). Nur 2005 fiel das Angebot noch geringer aus. Das betriebliche Angebot sank 2013 um rund 16.100 Plätze bzw. -2,9% auf 542.600. Die Zahl der überwiegend öffentlich geförderten („außerbetrieblichen“) Plätze verringerte sich um 4.200 bzw. -16,3% auf nunmehr 21.700.

Vom Rückgang des Ausbildungsangebots waren alle 16 Länder betroffen; die relativen Veränderungsraten bewegten sich zwischen -0,9% in Hamburg und -11,4% im Saarland (vgl. die **Tabellen** im Anhang). Dabei fielen die relativen Rückgänge im Osten Deutschlands (insgesamt -5,4%) deutlich stärker als im Westen (-3,1%) aus.

Nach Zuständigkeitsbereichen differenziert zeigte sich für 2013 folgendes Bild: Im Bereich von Industrie und Handel sank das Ausbildungsplatzangebot bundesweit von 351.100 (2012) um 14.200 bzw. -4,0% auf nunmehr 336.900 und im Handwerk von 157.700 um -3,0% auf 153.000. Das Ausbildungsplatzangebot im Öffentlichen Dienst stieg um knapp 100 Plätze bzw. +0,7% leicht an und lag 2013 bei 12.300. Im Bereich der Landwirtschaft fiel es mit 13.600 genauso hoch aus wie 2012. Bei den übrigen Stellen (Freie Berufe, Hauswirtschaft, Seeschifffahrt) sank es um 1.500 bzw. -3,0% auf

nunmehr 48.400.[6] Diese Zahlen und nach West- und Ostdeutschland differenzierte Werte sind **Übersicht 3** zu entnehmen.

Übersicht 2: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots 1992 bis 2013 in Deutschland



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Übersicht 3: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots 2009 bis 2013 nach Zuständigkeitsbereichen

Zuständigkeitsbereich	Ausbildungsplatzangebote insgesamt						
	2009	2010	2011	2012	2013	2013 zu 2012	
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland	**581.562**	**579.564**	**599.070**	**584.532**	**564.249**	**-20.283**	**-3,5%**
Industrie- und Handel	343.254	342.282	360.321	351.066	336.882	-14.184	-4,0%
Handwerk	160.158	160.863	162.579	157.677	152.997	-4.680	-3,0%
Öffentlicher Dienst	13.782	13.725	12.498	12.258	12.348	90	0,7%
Landwirtschaft	14.865	14.205	13.764	13.617	13.614	-3	0,0%
Sonstige Stellen [1)]	49.503	48.492	49.908	49.914	48.408	-1.506	-3,0%
Westdeutschland	**479.790**	**484.125**	**509.265**	**499.344**	**483.738**	**-15.603**	**-3,1%**
Industrie- und Handel	279.216	282.753	303.576	297.681	287.268	-10.416	-3,5%
Handwerk	135.750	137.421	141.021	137.124	133.260	-3.864	-2,8%
Öffentlicher Dienst	10.617	10.857	9.984	9.726	9.756	30	0,3%
Landwirtschaft	11.286	10.830	10.911	10.797	10.764	-33	-0,3%
Sonstige Stellen [1)]	42.921	42.264	43.770	44.010	42.690	-1.320	-3,0%
Ostdeutschland insgesamt	**101.643**	**95.325**	**89.670**	**85.068**	**80.436**	**-4.629**	**-5,4%**
Industrie- und Handel	63.954	59.439	56.652	53.304	49.548	-3.756	-7,0%
Handwerk	24.408	23.436	21.555	20.550	19.734	-816	-4,0%
Öffentlicher Dienst	3.165	2.868	2.514	2.532	2.592	60	2,4%
Landwirtschaft	3.579	3.375	2.853	2.817	2.850	30	1,1%
Sonstige Stellen [1)]	6.534	6.210	6.096	5.862	5.712	-150	-2,5%

[1)] Eine weitere Differenzierung ist an dieser Stelle nicht möglich

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Abweichungen zwischen Summe West/Ost und Deutschland insgesamt wegen regional nicht zuordenbarer Daten möglich.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen 2009-2013, Nürnberg, November 2013; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

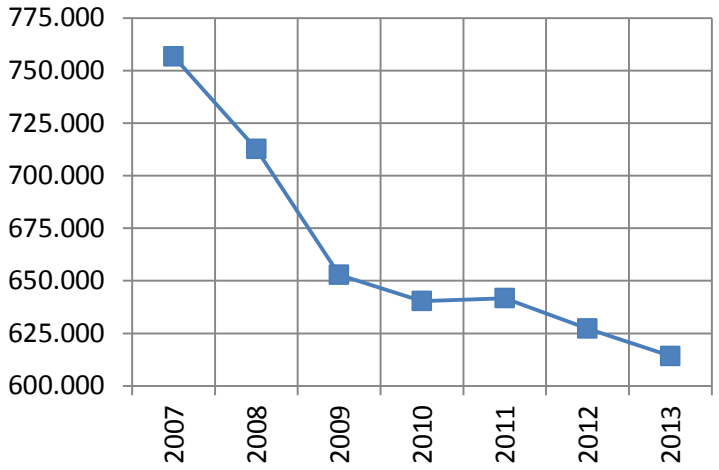
[6] Eine nähere Differenzierung nach den drei zuletzt genannten Zuständigkeitsbereichen ist leider nicht möglich.

1.2 Ausbildungsplatznachfrage

Die Ausbildungsplatznachfrage – zugrunde gelegt wird im Folgenden ausschließlich die erweiterte Berechnung, die in dieser Form seit 2007 möglich ist – sank 2013 bundesweit um 13.000 Personen bzw. -2,1% auf nunmehr 614.300. Gegenüber 2007, als noch 756.800 Nachfrager gezählt wurden, beträgt der Rückgang 142.500 bzw. -18,8%. Maßgeblich hierfür sind vor allem die ungünstige demografische Entwicklung und die damit verbundene chronisch sinkende Zahl junger Menschen.

Bis auf Hamburg und Hessen kam es in allen Bundesländern zu einem Rückgang der Nachfrage, selbst in Nordrhein-Westfalen, wo ein doppelter Abiturientenjahrgang die Schule verließ. Nur in Hessen bewirkten doppelte Entlassjahrgänge eine leichte Steigerung der Nachfrage um +1,1% (vgl. die **Tabellen A-2** im Anhang).

Übersicht 4: Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition) 2007 bis 2013 in Deutschland



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Die leicht steigende Nachfragezahl in Hamburg hat statistische Gründe. So gelang es in Hamburg erneut, den Kreis der registrierten Ausbildungsstellenbewerber, die den Kontakt zur Arbeitsverwaltung abbrechen und über deren Verbleib somit nichts bekannt ist, spürbar zu verkleinern (-343 bzw. -25,2%) und damit den positiven Trend aus dem Vorjahr fortzusetzen – und dies, obwohl die Gesamtzahl der Ausbildungsstellenbewerber sogar noch zugenommen hatte (+81 bzw. +1,0%). Es ist davon auszugehen, dass infolge der verbesserten Informationslage nun ein großer Teil der Bewerber, die früher unbekannt verblieben wären, als (erfolglose) Bewerber identifiziert werden konnten und damit rechnerisch bei der Ermittlung der Ausbildungsplatznachfrage (siehe oben) Berücksichtigung fanden.[7]

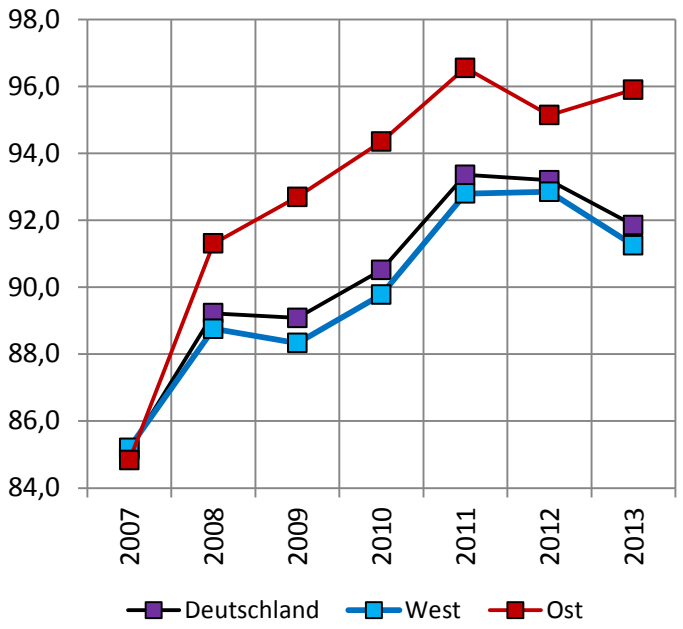
1.3 Erweiterte Angebots-Nachfrage-Relationen (eANR)

Da bundesweit nicht nur das Ausbildungsplatzangebot, sondern auch die Ausbildungsplatznachfrage zurückging, fielen die negativen Effekte auf die rechnerische Relation zwischen Angebot und Nachfrage (eANR) nicht so stark aus, wie dies bei einer ähnlich hohen Nachfrage wie im Vorjahr der Fall gewesen wäre. 2013 entfielen bundesweit 91,9 Angebote auf 100 Nachfrager. Im Vorjahr lag der

[7] Noch 2009 verblieben in Hamburg 26,7% aller gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber unbekannt. Bis 2011 sank der Anteil auf 21,0 % und bis 2013 weiter auf nur noch 12,1%. Parallel zum stark sinkenden Anteil der unbekannt Verbliebenen stieg der Anteil der „unversorgten Bewerber“ von 3,8% in 2009 auf 15,6% in 2013. Vgl. dazu auch **Kapitel 3.1**.

Wert bei 93,2 Angeboten. Somit verschlechterte sich die Ausbildungsmarktlage für die Ausbildungsplatznachfrager, auch wenn die Marktlage 2013 immer noch deutlich besser ausfiel als in den letzten Jahren des vergangenen Jahrzehnts (**Übersicht 5**).

Übersicht 5: Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation (erweiterte Definition) von 2007 bis 2013



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Zudem verbesserte sich zumindest in Ostdeutschland die erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation (von 95,1 in 2012 auf nunmehr 95,9). Zu dieser Verbesserung kam es, obwohl der Angebotsrückgang hier deutlich größer als im Westen war. Im Osten nahm jedoch die Nachfrage noch wesentlich stärker ab. Die bundesweit höchsten Angebots-Nachfrage-Relationen wurden 2013 wie im Vorjahr in Mecklenburg-Vorpommern (104,7), in Thüringen (102,3) und in Bayern (101,5) gemessen. In allen drei Ländern wurden demnach mehr Ausbildungsplatzangebote als Ausbildungsplatznachfrager registriert. Relativ niedrige Werte wurden dagegen aus Niedersachsen (85,1), Nordrhein-Westfalen (86,8) und Schleswig-Holstein (88,1) vermeldet (vgl. die **Tabellen A-2** im Anhang).

Seit einigen Jahren ist es möglich, den Wert der erweiterten Angebots-Nachfrage-Relation in eine betriebliche und außerbetriebliche Komponente aufzusplittern (Ulrich, 2012a, 53f.). Die Berechnung *einer betrieblichen* Angebots-Nachfrage-Relation ist insofern angebracht, als allein das betriebliche Angebot den genuinen Kern des Marktgeschehens bildet. Die außerbetrieblichen Plätze sind dagegen eher kompensatorischer Natur und werden aufgrund von Verwaltungsentscheidungen geschaffen.

Wie **Übersicht 1** am Anfang dieses Berichtes zeigt, hat sich die *betriebliche* Angebots-Nachfrage-Relation 2013 leicht verschlechtert. Mit $eANR_b$ = 88,3 lag sie um 0,7 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor. Im Westen erreichte die $eANR_b$ einen Wert von 88,5 (-1,1 Prozentpunkte gegenüber 2012). Im Osten fiel die Quote mit $eANR_b$ = 87,7 niedriger als im Westen aus, doch kam es hier gegenüber dem Vorjahr ($eANR_b$ = 85,8) wie bereits in den Vorjahren zu einer deutlichen Steigerung. Seit 2009 ist die *betriebliche* eANR in den neuen Ländern und Berlin um 15,9 Prozentpunkte angestiegen, damals lag die Quote noch bei $eANR_b$ = 71,8. Im Zuge der Steigerung wurde, wie an der außerbetrieblichen eANR ablesbar, die relative Bedeutung der kompensatorisch bereitgestellten, überwiegend öffentlich geförderten Berufsausbildung stark zurückgefahren (2007: $eANR_a$ = 20,9 und 2013: $eANR_a$ = 8,2).

Die *betriebliche* Angebots-Nachfrage-Relation unterscheidet sich jedoch nicht nur zwischen West- und Ostdeutschland, sondern vor allem, wenn sie differenziert für einzelne Ausbildungsberufe betrachtet wird. **Übersicht 6** zeigt exemplarisch auf, welche stark besetzten Berufe im Jahr 2013 die höchsten sowie die niedrigsten Angebots-Nachfrage-Relationen aufwiesen, und stellt neben der Gesamtzahl der betrieblichen Angebote außerdem die Anteile unbesetzter *betrieblicher* Ausbildungsplatzangebote und erfolgloser Ausbildungsplatznachfrager dar. Die farbliche Markierung in der ersten Spalte wurde aus der Sicht der Jugendlichen vorgenommen und verdeutlicht, wie schwierig oder leicht es für diese ist, genügend Ausbildungsangebote in den von ihnen jeweils angestrebten Berufen zu finden. Schwarze und rote Markierungen zeigen eine besonders niedrige eANR an, die gewöhnlich mit einem hohen Anteil erfolgloser Nachfrager einhergeht.

Übersicht 6: eANR und Anteile erfolgloser Marktteilnehmer auf Berufsebene, 2012-2013

	Beruf[1)]	Betriebliche Angebote		$eANR_b$		Anteile erfolgloser Marktteilnehmer (in %)			
						Angebote		Nachfrager	
		2012	2013	2012	2013	2012	2013[2)]	2012	2013[2)]
		Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8
	Restaurantfachmann/-frau	5.511	5.115	127,9	129,3	29,8	30,2	8,5	8,3
	Klempner/-in	507	525	121,6	124,6	22,9	24,7	4,6	4,3
	Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	11.709	11.448	117,4	123,3	22,1	25,6	5,4	6,3
	Fleischer/-in	2.253	2.169	118,8	120,0	24,9	25,3	7,4	7,5
	Fachmann/-frau für Systemgastronomie	2.784	2.550	122,4	118,2	22,0	19,5	4,1	4,5
	Bäcker/-in	4.125	3.801	112,9	115,3	21,4	22,8	7,5	8,2
	Hörgeräteakustiker/-in	993	1.026	109,4	111,1	13,2	14,3	4,5	4,7
	Gebäudereiniger/-in	1.491	1.482	108,2	110,2	15,4	16,4	6,3	6,4
	Glaser/-in	558	609	104,7	106,6	9,2	12,5	3,9	5,1
	Hotelfachmann/-frau	11.943	11.886	108,2	105,7	13,0	11,9	5,3	6,3
	Koch/ Köchin	13.053	12.102	104,6	105,0	17,8	17,7	9,8	9,8
	Mechatroniker/-in für Kältetechnik	1.257	1.248	102,6	103,6	6,3	5,7	2,6	2,2
	Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	522	579	95,6	103,4	8,3	12,6	7,0	8,4
	Schornsteinfeger/-in	792	972	100,9	103,3	4,0	5,5	2,9	2,0
	Raumausstatter/-in	816	741	75,3	75,7	6,5	7,0	22,9	23,4
	Florist/-in	1.356	1.221	73,0	74,6	5,4	6,1	25,1	25,3
	Bürokaufmann/-frau	19.575	18.666	76,0	73,8	2,7	2,7	22,0	24,6
	Fahrzeuglackierer/-in	2.430	2.163	76,5	73,3	3,0	3,4	19,3	23,1
	Biologielaborant/-in	516	513	79,2	72,5	0,0	0,6	20,8	27,9
	Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	1.914	1.971	73,4	71,7	6,2	7,0	30,3	32,7
	Veranstaltungskaufmann/-frau	2.046	1.968	75,7	71,5	1,6	1,9	24,2	29,5
	Mediengestalter/-in Digital und Print	3.597	3.363	72,0	68,5	1,3	1,8	27,6	31,2
	Fotograf/-in	792	696	72,0	65,8	4,3	4,7	30,2	36,8
	Fachlagerist/-in	4.674	4.584	65,0	64,1	2,8	2,9	18,6	21,3
	Mediengestalter/-in Bild und Ton	606	636	59,5	59,1	0,7	2,4	40,4	42,1
	Gestalter/-in für visuelles Marketing	756	747	58,7	55,6	2,8	2,4	42,5	44,7
	Tierpfleger/-in	630	609	50,9	50,7	2,5	1,3	48,6	48,3

1) Es werden nur Ausbildungsberufe des Dualen Systems aufgeführt, in denen im Jahr 2013 mindestens 500 Ausbildungsstellen angeboten wurden.

2) Rot markierte Werte zeigen eine Zunahme der Anteile erfolgloser Marktteilnehmer von 2012 bis 2013 an.

Alle Absolutzahlen wurden auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik des Bundesagentur für Arbeit zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Farblegende:

- ANR 2013 größer gleich 120
- ANR 2013 zwischen 110 und 120
- ANR 2013 zwischen 100 und 110
- ANR 2013 zwischen 90 und 100
- ANR 2013 zwischen 80 und 90
- ANR 2013 zwischen 70 und 80
- ANR 2013 kleiner gleich 70

Schwarze und rote Markierungen finden sich bei beliebten Berufen wie z.B. Tierpfleger/-in (e-ANR_b=50,7), Gestalter/-in für visuelles Marketing (eANR_b =55,6) sowie Mediengestalter/-in Bild und Ton (eANR_b =59,1). im Jahr 2013 blieben in solchen Berufen zwischen 42% und 48% der Nachfrager mit ihren Bewerbungen erfolglos, während umgekehrt nur ein bis zwei Prozent der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote unbesetzt waren.

Umgekehrt gilt: Noch stärker als im vorausgegangenen Jahr 2012 lag 2013 die Anzahl der Ausbildungsangebote in den Berufen Restaurantfachmann/-frau, Klempner/-in, Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk und Fleischer/-in deutlich über der Anzahl der Nachfrager, die sich auf diese Berufe bewerben. In diesen Berufen waren die Erfolgsaussichten der Ausbildungsplatznachfrager sehr hoch; nur wenige blieben bei der Suche erfolglos. Der Anteil unbesetzter Lehrstellen lag dagegen bei bis zu 30%.

Bei der Betrachtung der Anteile erfolgloser Marktteilnehmer im Vergleich von 2012 zu 2013 wird deutlich, dass bei einem Großteil der Berufe häufig sowohl eine Zunahme an unbesetzten Lehrstellen als auch eine Zunahme an noch suchenden Bewerbern zu verzeichnen war (und nicht, wie normalerweise zu erwarten, *entweder* die Besetzungs- *oder* aber die Versorgungsprobleme zunahmen). In **Übersicht 6** sind dies jene Berufe, bei denen sowohl in Spalte 6 als auch in Spalte 8 rote Werte vorkommen. Auf diese Art von Passungsproblemen wird in **Kapitel 3.3** noch einmal eingegangen.

2 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2013

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge fiel 2013 auf einen historischen Tiefstand. Sie sank auf nur noch 531.000, so wenig wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland.

ⓘ BIBB-Erhebung zum 30. September über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Die BIBB-Erhebung zum 30. September (vgl. Flemming und Granath, 2011) wird jährlich auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in direkter Zusammenarbeit mit den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen durchgeführt. Berücksichtigt werden alle Ausbildungsverträge, die zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des laufenden Jahres neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Die Meldungen über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden bis Ende November von den zuständigen Stellen an das BIBB übermittelt. Erste Auswertungsergebnisse liegen bereits Mitte Dezember vor. Die Daten sind in tabellarischer Form auf den Internetseiten des BIBB abrufbar und fließen sowohl in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung als auch in den BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht ein. Die Vertragszahlen werden differenziert für Einzelberufe auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke erhoben. Anschlussverträge werden hierbei gesondert erfasst.[8] Sie werden im Gegensatz zur Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (StBA) nicht zu der Gesamtsumme der Neuabschlüsse hinzugerechnet.[9] Die Daten der BIBB-Erhebung zum 30. September können, wie oben bereits geschehen, mit den Ende September von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bilanzierten Ergebnissen ihrer Ausbildungsmarktstatistik verbunden werden. Damit lassen sich zeitnah wichtige Informationen zum Marktgeschehen und zur Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage gewinnen.

Gegenüber dem Vorjahr betrug der Rückgang 20.500 Verträge bzw. -3,7%. Er resultierte sowohl aus einer sinkenden Zahl betrieblicher Ausbildungsverträge (um 16.300 bzw. -3,1% auf 509.000) als auch aus dem Abbau der außerbetrieblichen Ausbildung (um 4.200 bzw. -16,3% auf nunmehr 21.700).

---

[8] Als „Anschlussverträge“ werden Ausbildungsverträge bezeichnet, die im Anschluss an eine vorausgegangene und abgeschlossene Berufsausbildung neu abgeschlossen werden und zu einem weiteren Abschluss führen. Dabei sind jedoch nur die Verträge für Berufsausbildungen zu berücksichtigen, die in den Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe definiert wurden (i.d.R. Einstieg in das dritte Ausbildungsjahr) oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ genannt werden. Vgl. dazu die Erläuterungen unter der URL http://www.bibb.de/de/bibb-erhebung_2013_info.htm / Anschlussverträge sowie die Liste mit den Erhebungsberufen und deren Fortführungsmöglichkeiten.

[9] Zu den Unterschieden zwischen der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September und der Berufsbildungsstatistik zum 31.12. vgl. auch Uhly u.a. (2009).

Der Trend einer sinkenden Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge aus dem letzten Jahr setzte sich 2013 in allen 16 Bundesländern fort. Am relativ deutlichsten nahm die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Saarland ab (-11,6%). Starke Rückgänge waren zudem in Sachsen-Anhalt (-8,4%), Thüringen (-8,0%), Brandenburg (-7,2%) und Berlin (-6,6%) zu verzeichnen. Relativ gering fiel der Rückgang hingegen in Hessen (-1,4%), Sachsen (-2,3%) und Baden-Württemberg (-2,5%) aus (**Übersicht 7**). Mit dem erneut deutlichen Rückgang im Osten Deutschlands (insgesamt um 4.700 bzw. -5,9% auf nunmehr 74.200) hat sich die Zahl der dortigen Ausbildungsanfänger gegenüber früheren Jahren halbiert (so wurden 1999 in den neuen Ländern und Berlin noch 148.800 neue Ausbildungsverträge registriert).

Die Differenzierung nach Zuständigkeitsbereichen (**Übersicht 8**) zeigt, dass das Handwerk erneut einen deutlichen Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen hinnehmen musste (bundesweit um -5.200 bzw. -3,5% auf nunmehr 142.100). Ein noch deutlicheres Minus war in diesem Jahr jedoch im Bereich Industrie und Handel zu verzeichnen, wo insgesamt nur noch 318.500 neue Ausbildungsverträge (-14.100 bzw. -4,2% im Vergleich zum Vorjahr) abgeschlossen wurden. Die dominierende Stellung von Industrie und Handel sowie Handwerk als größte Zuständigkeitsbereiche im dualen Berufsausbildungssystem hat sich trotz dieses Rückgangs kaum geändert. 60,0% aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wurden im Bereich Industrie und Handel registriert. Im Handwerk – als zweitgrößtem Zuständigkeitsbereich – waren es 26,8%.

Den drittgrößten Zuständigkeitsbereich bilden weiterhin die Freien Berufe (Ärzte-, Zahnärzte, Tierärzte-, Apotheker-, Steuerberater-, Anwalts- und Notarkammern). Nach der leichten Zunahme der neuen Ausbildungsverträge im vergangenen Jahr verringerte sich die Zahl der Neuabschlüsse in den Freien Berufen 2013 wieder (-1.000 bzw. -2,4%) auf 42.100. Nur wenig sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im viertgrößten Sektor, der Landwirtschaft. Mit 13.200 neuen Ausbildungsverträgen bezifferte sich der Rückgang auf -100 bzw. -0,8%. Der einzige Bereich, der 2013 einen minimalen Anstieg an neuen Ausbildungsverträgen zu verzeichnen hatte, war der Öffentliche Dienst. Mit gut 100 Ausbildungsverträgen mehr als im Vorjahr (+0,9%) stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in diesem Bereich auf 12.100.

Der in relativer Hinsicht zweitgrößte Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen wurde erneut im Bereichen Hauswirtschaft (-7,5%) gemessen. Nach einer deutlichen Verringerung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im vergangenen Jahr reduzierte sich die Zahl um weitere 200 Verträge, so dass sich die Gesamtsumme der Ausbildungsverträge, die von diesem Sektor registriert wurde, in 2013 auf 2.600 belief. Der Rückgang dürfte im Wesentlichen mit dem starken Abbau öffentlich geförderter („außerbetrieblicher“) Plätze zusammenhängen, denen in der Hauswirtschaft im Vergleich zu anderen Sektoren eine relativ große Bedeutung zukommt. Die Seeschifffahrt als kleinster Zuständigkeitsbereich registrierte 2013 knapp 160 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge; dies entspricht einem Rückgang von 13,7% gegenüber dem Vorjahr.

Übersicht 7: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ländern von 1992 bis 2013

																							2012 bis 2013	
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	In %
Baden-Württemberg	75.294	71.034	69.054	69.036	68.730	70.197	73.818	76.332	77.289	77.067	72.582	70.803	73.278	71.853	73.992	81.216	82.185	74.811	74.550	78.813	76.317	74.391	-1.926	-2,5%
Bayern	95.967	92.325	89.679	89.346	90.132	91.989	97.059	96.801	98.295	101.223	95.316	91.926	93.396	90.219	93.006	102.204	102.987	93.564	94.326	97.746	95.310	92.028	-3.282	-3,4%
Berlin	18.852	18.192	20.364	19.563	21.474	19.449	22.638	23.721	23.085	21.690	20.193	19.152	20.535	19.638	20.799	21.561	21.021	19.485	19.173	18.396	17.973	16.785	-1.191	-6,6%
Brandenburg	18.240	15.321	18.900	20.223	21.606	19.629	21.399	21.369	19.896	18.825	18.576	18.492	17.919	16.416	19.572	18.489	17.721	15.066	13.623	12.120	11.370	10.551	-819	-7,2%
Bremen	6.231	6.009	5.712	5.592	5.481	5.685	5.631	6.012	6.147	5.982	5.535	5.304	5.757	5.643	5.901	6.291	6.489	6.132	5.979	6.219	6.144	5.955	-186	-3,0%
Hamburg	13.623	12.513	11.529	11.277	11.529	11.850	12.081	12.549	12.579	13.029	12.216	11.913	12.471	12.405	13.209	14.232	14.862	13.497	14.382	14.412	14.148	13.530	-618	-4,4%
Hessen	43.722	41.358	38.271	38.658	38.736	39.435	41.214	42.606	42.075	42.147	38.361	37.812	38.727	37.662	39.426	43.377	42.666	39.453	40.233	41.166	40.245	39.660	-582	-1,4%
Meckl.-Vorpommern	11.793	13.950	17.745	18.267	18.978	19.038	19.293	19.146	18.339	17.622	16.722	16.665	16.026	15.783	15.306	16.086	14.340	11.826	9.879	8.910	8.325	7.968	-357	-4,3%
Niedersachsen	61.824	57.591	54.342	53.784	54.378	56.268	57.942	59.382	57.927	56.673	53.364	52.059	53.826	51.531	54.276	58.809	59.880	57.396	58.317	60.846	58.236	56.382	-1.854	-3,2%
Nordrhein-Westfalen	131.463	122.718	114.927	115.395	112.557	117.366	122.589	128.436	128.640	126.069	115.512	111.045	115.986	111.189	115.671	132.033	131.901	121.503	122.310	126.552	124.017	120.084	-3.933	-3,2%
Rheinland-Pfalz	28.227	26.556	25.599	26.436	27.081	28.347	29.808	30.693	30.810	29.943	27.513	26.937	27.921	26.445	28.038	31.845	30.696	28.851	28.494	28.971	28.407	27.102	-1.305	-4,6%
Saarland	7.632	6.978	6.882	7.071	7.209	7.605	8.487	9.033	9.252	8.838	8.355	8.178	8.202	8.178	8.358	8.919	8.892	8.790	8.472	8.613	8.379	7.407	-972	-11,6%
Sachsen	28.566	28.950	35.514	35.697	38.022	36.753	35.919	38.145	34.749	33.363	31.125	30.666	30.615	28.863	31.464	32.007	27.117	23.817	22.248	20.511	18.309	17.889	-417	-2,3%
Sachsen-Anhalt	16.866	18.687	20.721	22.407	20.124	23.787	23.145	23.331	21.459	21.768	19.257	19.134	20.328	17.748	17.904	19.110	17.364	14.937	14.319	12.885	11.823	10.830	-993	-8,4%
Schleswig-Holstein	20.970	19.872	19.395	19.485	18.813	19.581	20.103	20.370	20.067	19.212	18.672	18.768	19.314	19.035	20.340	21.858	22.044	21.315	21.231	21.546	21.156	19.932	-1.224	-5,8%
Thüringen	15.945	18.060	19.446	20.535	19.473	20.541	21.402	23.091	21.084	20.790	19.026	18.780	18.684	17.571	18.894	17.847	16.176	13.869	12.420	11.676	11.103	10.221	-882	-8,0%
Alte Länder	**484.953**	**456.960**	**435.387**	**436.083**	**434.649**	**448.323**	**468.732**	**482.214**	**483.081**	**480.183**	**447.426**	**434.748**	**448.875**	**434.163**	**452.214**	**500.787**	**502.605**	**465.309**	**468.297**	**484.884**	**472.353**	**456.471**	**-15.885**	**-3,4%**
Neue Länder + Berlin	**110.262**	**113.160**	**132.693**	**136.692**	**139.680**	**139.194**	**143.796**	**148.803**	**138.612**	**134.055**	**124.896**	**122.886**	**124.104**	**116.019**	**123.939**	**125.097**	**113.739**	**98.997**	**91.662**	**84.495**	**78.903**	**74.244**	**-4.659**	**-5,9%**
Deutschland	**595.215**	**570.120**	**568.083**	**572.775**	**574.326**	**587.517**	**612.528**	**631.014**	**621.693**	**614.238**	**572.322**	**557.634**	**572.979**	**550.179**	**576.153**	**625.884**	**616.341**	**564.306**	**559.959**	**569.379**	**551.259**	**530.715**	**-20.544**	**-3,7%**

Alle Absolutzahlen wurden auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

Übersicht 8: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 1992 bis 2013

	Ergebnisse im Zählzeitraum 01. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September																						2012 bis 2013	
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	abs.	in %
Deutschland																								
Industrie und Handel	295.926	265.995	258.540	262.788	268.038	286.239	311.664	333.552	334.419	337.221	311.364	308.565	322.758	316.164	336.936	367.485	369.195	333.405	331.044	342.783	332.622	318.540	-14.082	-4,2%
Handwerk	192.492	203.931	215.106	219.627	215.148	211.572	212.382	210.549	199.482	188.463	173.889	165.783	168.291	157.026	162.603	179.697	170.070	155.583	155.178	154.506	147.327	142.137	-5.190	-3,5%
Öffentlicher Dienst	25.401	24.675	18.447	14.181	15.900	16.521	15.198	14.940	15.576	15.378	14.814	13.821	15.129	14.172	14.082	13.413	13.227	13.725	13.554	12.402	12.009	12.114	+105	+0,9%
Landwirtschaft	12.741	12.399	12.264	12.954	14.301	15.504	15.762	15.654	14.736	13.695	13.992	15.009	15.192	14.784	15.813	15.903	15.327	14.646	13.923	13.482	13.260	13.158	-102	-0,8%
Freie Berufe	63.102	58.938	59.058	58.257	56.142	53.076	51.861	51.042	52.494	54.318	53.253	49.407	46.539	43.617	42.111	44.556	43.947	42.675	42.441	42.612	43.095	42.051	-1.044	-2,4%
Hauswirtschaft	5.376	4.035	4.536	4.827	4.644	4.461	5.505	5.118	4.848	5.025	4.830	4.899	4.875	4.119	4.320	4.473	4.272	3.996	3.582	3.345	2.763	2.559	-207	-7,5%
Seeschifffahrt	177	147	132	141	150	147	156	159	141	135	183	147	195	297	288	360	306	279	240	249	183	156	-24	-13,7%
Insgesamt	595.215	570.120	568.083	572.775	574.326	587.517	612.528	631.014	621.693	614.235	572.322	557.634	572.979	550.179	576.153	625.884	616.341	564.306	559.959	569.379	551.259	530.715	-20.544	-3,7%
West																								
Industrie und Handel	239.334	214.005	195.984	200.121	200.907	216.720	234.867	250.545	255.996	258.693	237.339	234.093	246.837	244.095	259.002	289.371	296.934	271.026	273.903	289.428	283.017	272.610	-10.407	-3,7%
Handwerk	158.070	160.143	162.690	162.954	160.062	159.756	163.245	162.036	156.483	150.024	139.476	133.536	135.936	127.680	131.661	147.561	142.482	131.841	132.723	134.226	128.418	124.122	-4.296	-3,3%
Öffentlicher Dienst	19.830	19.008	13.254	10.818	11.919	12.351	11.484	11.487	11.709	11.520	11.214	10.605	11.433	10.950	10.764	10.146	10.149	10.563	10.698	9.891	9.564	9.615	+51	+0,5%
Landwirtschaft	10.170	9.543	9.513	9.330	10.374	11.037	11.049	10.719	10.176	9.222	9.492	10.062	10.395	10.095	10.974	11.358	11.172	11.133	10.668	10.749	10.593	10.530	-63	-0,6%
Freie Berufe	54.375	51.411	50.730	49.587	47.880	44.985	44.229	43.881	45.183	47.172	46.467	43.128	40.668	38.376	36.771	39.018	38.679	37.536	37.419	37.863	38.442	37.467	-972	-2,5%
Hauswirtschaft	3.018	2.700	3.096	3.144	3.357	3.333	3.714	3.405	3.405	3.420	3.288	3.189	3.423	2.685	2.775	3.006	2.895	2.943	2.661	2.493	2.142	1.977	-165	-7,7%
Seeschifffahrt	156	147	123	132	147	141	141	141	126	132	150	138	186	279	270	327	294	267	225	231	177	150	-27	-15,7%
Insgesamt	484.953	456.960	435.387	436.083	434.649	448.323	468.732	482.214	483.081	480.183	447.426	434.748	448.875	434.163	452.214	500.787	502.605	465.309	468.297	484.884	472.353	456.471	-15.885	-3,4%
Ost																								
Industrie und Handel	56.592	51.987	62.556	62.667	67.131	69.519	76.794	83.007	78.420	78.528	74.025	74.472	75.924	72.069	77.934	78.111	72.261	62.379	57.138	53.355	49.605	45.930	-3.675	-7,4%
Handwerk	34.422	43.788	52.419	56.676	55.086	51.816	49.137	48.513	42.999	38.439	34.410	32.247	32.355	29.346	30.945	32.136	27.588	23.739	22.455	20.283	18.909	18.015	-894	-4,7%
Öffentlicher Dienst	5.571	5.667	5.193	3.363	3.981	4.167	3.714	3.453	3.867	3.858	3.600	3.216	3.699	3.219	3.318	3.267	3.078	3.162	2.859	2.511	2.445	2.499	+54	+2,2%
Landwirtschaft	2.568	2.856	2.751	3.624	3.927	4.467	4.713	4.935	4.557	4.473	4.500	4.950	4.797	4.689	4.839	4.545	4.155	3.513	3.255	2.733	2.667	2.628	-39	-1,4%
Freie Berufe	8.727	7.527	8.328	8.667	8.262	8.088	7.635	7.164	7.311	7.146	6.786	6.282	5.868	5.241	5.340	5.538	5.268	5.139	5.022	4.749	4.653	4.581	-72	-1,5%
Hauswirtschaft	2.358	1.335	1.440	1.686	1.287	1.128	1.791	1.713	1.443	1.608	1.542	1.710	1.452	1.434	1.545	1.467	1.374	1.056	921	852	621	582	-39	-6,4%
Seeschifffahrt	21	0	9	9	0	9	15	18	12	3	33	9	12	18	21	30	12	12	15	15	3	6	+3	+75,0%
Insgesamt	110.262	113.160	132.693	136.692	139.680	139.194	143.796	148.803	138.612	134.052	124.896	122.886	124.104	116.019	123.939	125.097	113.739	98.997	91.662	84.495	78.903	74.244	-4.659	-5,9%

Alle Absolutzahlen wurden auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

3 Erfolglose Marktteilnehmer

In der Mehrzahl der Fälle finden Anbieter und Nachfrager auf dem Ausbildungsmarkt zueinander. Dennoch gibt es einen substanziellen Teil der Marktteilnehmer, die ihren Ausbildungswunsch nicht realisieren können. Ist der Anteil der erfolglos angebotenen Ausbildungsstellen relativ hoch, die Quote der erfolglosen Bewerber aber niedrig, sprechen wir von einem größeren *Besetzungsproblem*. Gibt es zwar nicht viele unbesetzte Plätze, aber relativ viele erfolglos suchende Ausbildungsstellenbewerber, liegt ein größeres *Versorgungsproblem* vor. Tritt der Fall auf, dass es sowohl relativ viele unbesetzte Lehrstellen als auch relativ viele zum Bilanzierungsstichtag noch suchende Bewerber gibt, handelt es sich um ein gravierendes *Passungsproblem* (vgl. **Übersicht 9**).

Übersicht 9: Problemtypen auf dem Ausbildungsmarkt

		Zahl der erfolglos suchenden Bewerber	
		niedrig	**hoch**
Zahl der unbesetzten Lehrstellen	**niedrig**	**kein Problem**	**Versorgungsproblem**
	hoch	**Besetzungsproblem**	**Passungsproblem**

Quelle: eigene Darstellung des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Um die *Intensität* der Besetzungs- und Versorgungsprobleme rechnerisch zu ermitteln, müssen die absoluten Zahlen der unbesetzten Plätze bzw. der noch suchenden Bewerber an entsprechenden Bezugsgrößen relativiert werden.

- Auf Seiten der unbesetzten Stellen können entweder a) die bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen oder b) das im Rahmen der offiziellen Ausbildungsmarktbilanzierung ermittelte betriebliche Ausbildungsplatzangebot herangezogen werden.
- Zur Abschätzung der Intensität der Versorgungsprobleme können als Bezugsgrößen entweder a) die bei Arbeitsverwaltung gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellenbewerber oder b) die im Rahmen der offiziellen Ausbildungsmarktbilanzierung ermittelte Ausbildungsplatznachfrage herangezogen werden.

Die jeweiligen alternativen Bezugsgrößen resultieren aus dem Umstand, es zwei Ausbildungsmarktstatistiken gibt, a) die der Bundesagentur für Arbeit und b) diejenige, die auf der BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge aufbaut und für die offizielle Ausbildungsmarktbilanzierung genutzt wird. Während die Statistik der Bundesagentur für Arbeit auf den Daten jener Jugendlichen und Ausbildungsplatzanbieter fußt, die die Beratungs- und Vermittlungsdienste in Anspruch nehmen, schließt die offizielle Ausbildungsmarktbilanzierung auch jene erfolgreichen ausbildungsinteressierten Marktteilnehmer mit ein, welche die Dienste der Arbeitsverwaltung nicht in Anspruch nahmen und ihr somit auch nicht bekannt waren.

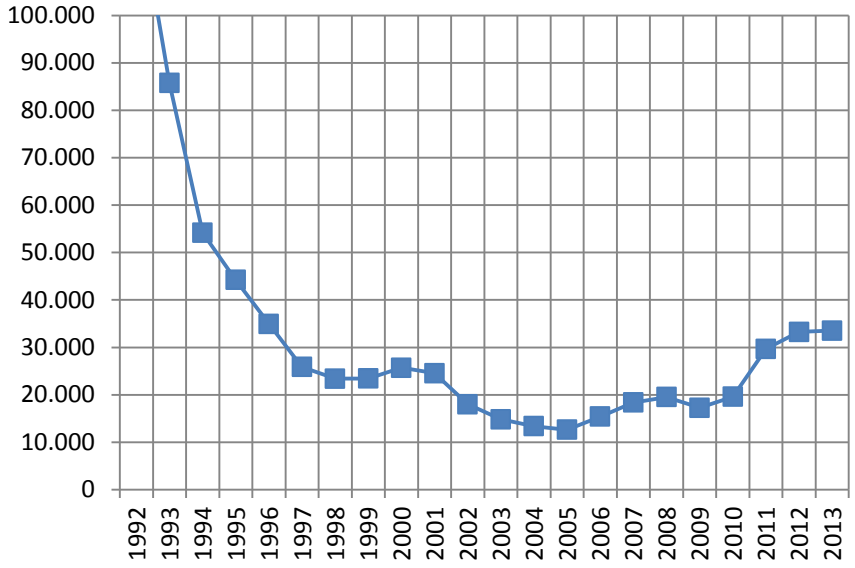
Zwischen den beiden Statistiken bestehen naturgemäß enge Beziehungen, zumal die offizielle Ausbildungsmarktbilanzierung Daten und Informationen aus der Statistik der Bundesagentur für Arbeit heranzieht (vgl. **Kapitel 1**). Darüber hinaus ist der Einschaltungsgrad der Arbeitsverwaltung durch die

ausbildungsinteressierten Betriebe und Jugendlichen relativ hoch.[10] So verwundert es auch nicht, dass die beiden Indikatoren zur Intensität der Besetzungsprobleme eng korrelieren (die gemeinsame Varianz der Entwicklungen innerhalb der 16 Bundesländer zwischen 2009 und 2013 beträgt 93%), ebenso die beiden Indikatoren zur Intensität der Versorgungsprobleme (gemeinsame Varianz: 85%). Wir werden im Folgenden auf jeweils beide Varianten Bezug nehmen und explizit herausstellen, um welche der beiden Alternativen es sich jeweils handelt.

3.1 Besetzungsprobleme: Unbesetzte Ausbildungsstellen

Die absolute Zahl der am 30. September noch unbesetzten Ausbildungsplätze hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Belief sie sich 2005 noch auf 12.600, waren es 2013 bereits 33.500. Eine höhere Zahl gab es zuletzt im Jahr 1996 (vgl. **Übersicht 10**).

Übersicht 10: Zum Stichtag 30. September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen 1992 bis 2013 in Deutschland



Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen betrug im Jahr 2013 7,1% und fiel in Ostdeutschland mit 8,2% noch einmal deutlich höher aus als in Westdeutschland (6,9%).[11] Der hohe relative Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Osten lässt

---

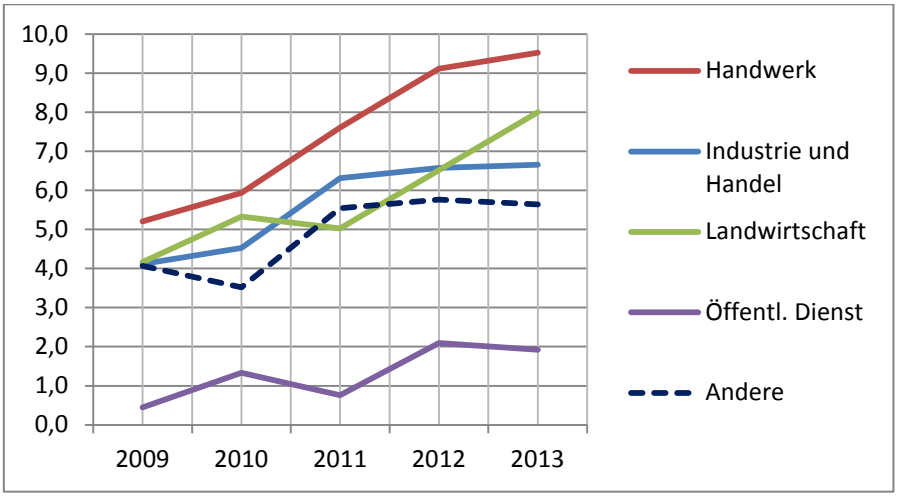
[10] Der Einschaltungsgrad der Beratungs- und Vermittlungsdienste durch ausbildungsinteressierten Personen- lässt sich relativ leicht bestimmen, in dem der Quotient zwischen der Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber und der rechnerischen Gesamtzahl aller institutionell erfassten ausbildungsinteressierten Personen gebildet wird. Die zuletzt genannte Größe wird ermittelt, indem von der Summe der gemeldeten Bewerber und der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge die Zahl der gemeldeten Bewerber abgezogen wird, die in eine Berufsausbildungsstelle mündet (zu den Eigenschaften und zur Interpretation dieser Größe vgl. Ulrich, 2012a). 2013 lag die Einschaltquote bundesweit bei 68,7 % (2012: 68,0%, 2011: 65,4%, 2010: 65,9%, 2009: 64,8%). Die Einschaltquote durch weibliche Ausbildungsinteressierte (2013: 72,4%) fällt grundsätzlich höher aus als die der jungen Männer (2013: 66,0%), die der ostdeutschen Jugendlichen (2013: 77,7%) höher als die ihrer westdeutschen Altersgenossen (2013: 67,1%).

[11] Bei der Ermittlung der Quoten werden die gemeldeten *betrieblichen* Ausbildungsstellen als Prozentuierungsbasis herangezogen, da es sich bei den unbesetzten Plätzen i.d.R. um *betriebliche* Ausbildungsplätze handelt. In gleicher Weise verfahren wir bei der Relativierung der unbesetzten Plätze am Ausbildungsangebot – hier sind es die *betrieblichen* Angebote, die wir heranziehen. Dementsprechend fallen die ermittelten Quoten höher aus, als wenn man die unbesetzten Ausbildungsstellen an der Gesamtzahl aller gemeldeten

sich zum einen auf die in den vergangenen Jahren stark zunehmende absolute Anzahl unbesetzter Stellen zurückführen (+3.500 bzw. +134,2% im Vergleich zu 2009), zum anderen aber auch auf die rückläufige Gesamtzahl der gemeldeten betrieblichen Stellen (-3,2% im Vergleich zum Vorjahr). Gleiches gilt für den Westen, wo 2013 die Gesamtzahl gemeldeter betrieblicher Ausbildungsstellen seit fünf Jahren erstmalig wieder leicht abgenommen hat (-3.700 bzw. -0,9%).

Während der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Öffentlichen Dienst im Vergleich zum Vorjahr deutschlandweit leicht zurückgegangen ist (von 2,1% auf 1,9%), ist er im Handwerk weiter gestiegen (vgl. **Übersicht 11**). Deutschlandweit blieben 2013 9,5% aller gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplätze im Handwerk unbesetzt, wobei der Wert mit 10,4% im Osten höher war als im Westen mit 9,4%. Ebenfalls zunehmend stark von Besetzungsproblemen betroffen sind die landwirtschaftlichen Berufe. Der Anteil unbesetzter betrieblicher Stellen hat sich deutschlandweit von 2009 bis 2013 fast verdoppelt (von 4,2% auf 8,0%). In Ostdeutschland hat er sich mit einem Rekordwert von 11,4% seit 2009 sogar verdreifacht.

Übersicht 11: Anteil der zum Stichtag 30. September noch unbesetzten Berufsausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Stellen 2009 bis 2013 in Deutschland (in %)



Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Die höchsten Anteile unbesetzter Stellen an den gemeldeten betrieblichen Stellen wurden 2013 in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern (12,1%), Thüringen (10,0%) und Bayern (10,0%) gemessen. Die niedrigsten Anteile wurden in Niedersachsen (4,7%), Sachsen-Anhalt (5,1%) und Schleswig-Holstein (5,2%) beobachtet (**Übersicht 12**).

Mithilfe von sog. Within-Regressionsmodellen (Allison, 2009; Brüderl, 2010) lässt sich eine erste Abschätzung vornehmen, welche Ursachen im Längsschnitt für die insgesamt zunehmenden Besetzungsprobleme innerhalb der verschiedenen Bundesländer verantwortlich sind. Die in den beiden nachfolgenden Tabellen genannten Ergebnisse beziehen sich zum einen a) auf den Anteil der unbesetzten Plätze an den gemeldeten betrieblichen Stellen (**Übersicht 13**) und zum anderen b) auf den Anteil der unbesetzten Plätze am betrieblichen Ausbildungsplatzangebot (**Übersicht 14**).[12] Bei unseren Analysen gehen wir schrittweise vor und untersuchen potenzielle Einflussgrößen sukzessive; deshalb werden jeweils vier Modelle unterschieden.

---

betrieblichen und außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen bzw. an der Gesamtsumme aller Ausbildungsplatzangebote relativieren würde.

[12] Die Länderdaten 2009 bis 2013 zum Anteil der unbesetzten Plätze am betrieblichen Ausbildungsplatzangebot finden sich in den **Tabellen A2-2** des Anhangs.

Übersicht 12: Gemeldete und unbesetzte Ausbildungsstellen 2009 bis 2013 nach Zuständigkeitsbereichen

		Deutschland (gesamt)				Westdeutschland				Ostdeutschland			
		Gemeldete Stellen		Unbesetzte Stellen		Gemeldete Stellen		Unbesetzte Stellen		Gemeldete Stellen		Unbesetzte Stellen	
		insg.	dar.: betrieblich	insg.	Quote*	insg.	dar.: betrieblich	insg.	Quote*	insg.	dar.: betrieblich	insg.	Quote*
Insg.	**2009**	**475.392**	**408.437**	**17.255**	**4,2**	**380.933**	**340.972**	**14.481**	**4,2**	**93.645**	**66.716**	**2.644**	**4,0**
	2010	**483.540**	**425.653**	**19.605**	**4,6**	**394.490**	**356.622**	**15.828**	**4,4**	**88.608**	**68.594**	**3.662**	**5,3**
	2011	**519.554**	**468.898**	**29.689**	**6,3**	**424.674**	**391.665**	**24.381**	**6,2**	**94.412**	**76.765**	**5.175**	**6,7**
	2012	**517.102**	**478.604**	**33.274**	**7,0**	**428.609**	**400.318**	**26.989**	**6,7**	**88.110**	**77.903**	**6.163**	**7,9**
	2013	**504.542**	**472.260**	**33.534**	**7,1**	**419.993**	**396.638**	**27.269**	**6,9**	**84.350**	**75.423**	**6.193**	**8,2**
Industrie und Handel	2009	257.768	239.486	9.850	4,1	209.422	199.271	8.192	4,1	47.886	39.758	1.576	4,0
	2010	263.247	248.468	11.239	4,5	216.252	207.121	8.850	4,3	46.713	41.070	2.299	5,6
	2011	291.053	277.815	17.539	6,3	238.781	230.794	14.149	6,1	51.991	46.740	3.297	7,1
	2012	289.961	280.457	18.445	6,6	239.413	232.734	14.664	6,3	50.292	47.467	3.701	7,8
	2013	283.185	275.725	18.342	6,7	234.676	229.510	14.657	6,4	48.382	46.088	3.618	7,9
Handwerk	2009	96.865	87.883	4.576	5,2	79.879	74.457	3.907	5,2	16.897	13.337	668	5,0
	2010	102.780	95.734	5.684	5,9	85.925	81.081	4.698	5,8	16.813	14.611	982	6,7
	2011	112.916	106.147	8.071	7,6	93.575	89.426	6.797	7,6	19.295	16.675	1.274	7,6
	2012	117.471	113.563	10.349	9,1	99.882	96.597	8.708	9,0	17.563	16.940	1.640	9,7
	2013	117.048	114.027	10.859	9,5	99.740	97.410	9.139	9,4	17.283	16.592	1.719	10,4
Landwirtschaft	2009	7.026	5.255	219	4,2	4.797	3.505	153	4,4	2.211	1.739	66	3,8
	2010	6.564	5.291	282	5,3	4.474	3.598	161	4,5	2.089	1.692	121	7,2
	2011	6.706	5.594	281	5,0	4.501	3.634	161	4,4	2.205	1.960	120	6,1
	2012	6.295	5.462	356	6,5	4.173	3.582	204	5,7	2.122	1.880	152	8,1
	2013	6.243	5.686	455	8,0	4.170	3.749	234	6,2	2.073	1.937	221	11,4
Öffentlicher Dienst	2009	13.822	13.112	59	0,4	10.922	10.299	55	0,5	2.896	2.809	4	0,1
	2010	13.267	12.692	169	1,3	10.895	10.490	160	1,5	2.372	2.202	9	0,4
	2011	13.006	12.528	95	0,8	10.832	10.436	> 90	~ 0,9	2.174	2.092	< 3	< 0,1
	2012	12.317	11.928	250	2,1	9.957	9.633	164	1,7	2.360	2.295	86	3,7
	2013	12.526	12.216	235	1,9	10.133	9.865	143	1,4	2.392	2.350	92	3,9
Andere	2009	99.911	62.701	2.551	4,1	75.913	53.440	2.174	4,1	23.755	9.073	330	3,6
	2010	97.682	63.468	2.231	3,5	76.944	54.332	1.959	3,6	20.621	9.019	251	2,8
	2011	95.873	66.814	3.703	5,5	76.985	57.375	~ 3.180	~ 5,5	18.747	9.298	~ 480	~ 5,2
	2012	91.058	67.194	3.874	5,8	75.184	57.772	3.249	5,6	15.773	9.321	584	6,3
	2013	85.540	64.606	3.643	5,6	71.274	56.104	3.096	5,5	14.220	8.456	543	6,4

* Anteil der unbesetzten Stellen an den gemeldeten betrieblichen Stellen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013); eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

1. Zunächst zeigt sich, dass die Besetzungsprobleme zunehmen, je mehr betriebliche Ausbildungsplatzangebote in der Region den ausbildungsinteressierten Jugendlichen gegenüberstehen und sich damit die Konkurrenzlage der Ausbildungsplatzanbieter verschärft (jeweils Modell 1 in **Übersicht 13** und in **Übersicht 14**).[13] Dieser Effekt gilt für beide Berechnungsvarianten der Intensität des Besetzungsproblems, fällt bei Bezug der unbesetzten Stellen auf das betriebliche Ausbildungsplatzangebot jedoch noch etwas stärker aus als mit Bezug auf die gemeldeten betrieblichen Stellen.

2. Im zweiten Schritt (Modell 2) wird deutlich, dass die Intensität der Besetzungsprobleme auch von der Art des Angebots abhängig ist: Je höher der Anteil der gemeldeten Stellen im Handwerk an allen gemeldeten Berufsausbildungsstellen ausfällt, desto größer ist tendenziell das Besetzungsproblem. Hierin spiegeln sich die besonderen Nöte des Handwerks wider, wie sie oben bereits beschrieben wurden.

3. Das Besetzungsproblem lindert sich dagegen, wenn in der Gruppe der gemeldeten Bewerber der Anteil der Bewerber mit mittlerem Schulabschluss steigt (Modell 3). Dieser Effekt resultiert aus dem Umstand, dass die Einmündungsquote der Bewerber mit mittlerem Schulabschluss überdurchschnittlich hoch ausfällt (siehe dazu auch das nachfolgende **Kapitel 3.2**), wohl resultierend aus dem Umstand, dass diese Bewerber sowohl in jenen Berufen zu finden sind, in denen vor allem Hauptschulabsolventen ausgebildet werden, als auch in jenen Berufen, die auch von Abiturienten gewählt werden. Insofern handelt es sich bei den Bewerbern mit mittlerem Schulabschluss um eine relativ flexible Bewerbergruppe.

4. Dagegen nehmen die Besetzungsprobleme signifikant zu, wenn der Anteil der gemeldeten Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit steigt (Modell 4). Seit Jahren wird bereits beobachtet, dass der Anteil der in eine Berufsausbildungsstelle einmündenden Ausbildungsstellenbewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit weit unterdurchschnittlich ist (vgl. dazu wiederum das nachfolgende **Kapitel 3.2**). Zu den Gründen wird seit längerer Zeit breit geforscht. Zum Teil spielt die im Schnitt immer noch niedrigere schulische Vorbildung eine Rolle; doch bleiben deutliche Unterschiede zwischen Migranten und Nichtmigranten auch dann noch erhalten, wenn die schulische Vorbildung kontrolliert wird (Beicht und Granato, 2010). So gibt es Hinweise darauf, dass Betriebe zum Teil Vorbehalte gegenüber der Einstellung nichteuropäischer Bewerber haben (Imdorf, 2010; Scherr, Janz und Müller, 2013). Daneben wird auch vermutet, dass Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit zum Teil stärkere Vorbehalte gegenüber handwerklicher Berufsausbildung haben, insbesondere dann, wenn das Ansehen der betrieblichen Berufsausbildung in den Herkunftsländern niedriger ausfällt, als das Ansehen der betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland (Matthes, 2013).

---

[13] Die Zahl der ausbildungsinteressierten Personen wurde ermittelt aus der Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber abzüglich jener gemeldeten Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten. Stichtag der Berechnung ist auch hier der 30. September (vgl. zu den Eigenschaften und zur Interpretation dieser rechnerischen Größe Ulrich, 2012a).

Übersicht 13: Einflussgrößen auf die Entwicklung des Anteils unbesetzter Stellen *an den gemeldeten betrieblichen Stellen* in den Ländern im Zeitraum 2009 bis 2013

Anteil der unbesetzten Stellen an den gemeldeten betrieblichen Stellen	Modell 1		Modell 2		Modell 3		Modell 4	
	ß	Stdf.	ß	Stdf.	ß	Stdf.	ß	Stdf.
Determinanten								
• Zahl der betrieblichen Ausbildungsangebote je ausbildungsplatzinteressierter Person	+,353 ***	,031	+,317 ***	,030	+,414 ***	,057	+,398 ***	,054
• Anteil der gemeldeten Stellen im Handwerk an allen gemeldeten Berufsausbildungsstellen			+,298 *	,133	+,465 **	,157	+,292 *	,144
• Anteil der gemeldeten Bewerber mit mittlerem Abschluss an allen gemeldeten Bewerbern					-,226 *	,105	-,197 *	,080
• Anteil der gemeldeten Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit an allen gemeldeten Bewerbern							+,455 *	,187
• Konstante	-,174 ***	,021	-,215 ***	,026	-,226 ***	,029	-,227 ***	,029
Zusammenfassende Statistiken								
• Erklärte Varianz (R^2)	,621		,668		,718		,735	
• Zahl der beobachteten Jahre	5		5		5		5	
• Zahl der Länder	16		16		16		16	
• Zahl der beobachteten Länderjahre	80		80		80		80	

Berechnung so genannter „Within"-Modelle. Alle Quoten berechnet als einfache Brüche mit dem Wertebereich 0 bis 1.
ß = Regressionskoeffizient; Stdf. = robuster Standardfehler

Signifikanzniveaus: + p < ,100 * p < ,050 **p < ,010 *** p < ,001 (bei einseitigen Tests)

Quelle: eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Übersicht 14: Einflussgrößen auf die Entwicklung des Anteils unbesetzter Stellen *am betrieblichen Berufsausbildungsangebot* in den Ländern im Zeitraum 2009 bis 2013

Anteil der unbesetzten Stellen am betrieblichen Ausbildungsplatzangebot	Modell 1		Modell 2		Modell 3		Modell 4	
	ß	Stdf.	ß	Stdf.	ß	Stdf.	ß	Stdf.
Determinanten								
• Zahl der betrieblichen Ausbildungsangebote je ausbildungsplatzinteressierter Person	+,429 ***	,037	+,388 ***	,042	+,462 ***	,052	+,444 ***	,050
• Anteil der gemeldeten Stellen im Handwerk an allen gemeldeten Berufsausbildungsstellen			+,336 **	,120	+,463 **	,147	+,273 +	,170
• Anteil der gemeldeten Bewerber mit mittlerem Abschluss an allen gemeldeten Bewerbern					-,168 *	,083	-,142 *	,068
• Anteil der gemeldeten Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit an allen gemeldeten Bewerbern							+,498 *	,202
• Konstante	-,229 ***	,024	-,277 ***	,029	-,285 ***	,030	-,286 ***	,030
Zusammenfassende Statistiken								
• Erklärte Varianz (R^2)	,704		,751		,773		,789	
• Zahl der beobachteten Jahre	5		5		5		5	
• Zahl der Länder	16		16		16		16	
• Zahl der beobachteten Länderjahre	80		80		80		80	

Berechnung so genannter „Within"-Modelle. Alle Quoten berechnet als einfache Brüche mit dem Wertebereich 0 bis 1.
ß = Regressionskoeffizient; Stdf. = robuster Standardfehler

Signifikanzniveaus: + p < ,100 * p < ,050 **p < ,010 *** p < ,001 (bei einseitigen Tests)

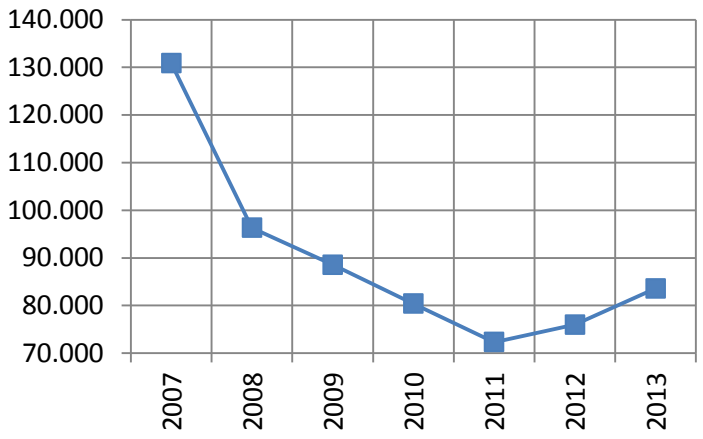
Quelle: eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Insgesamt machen die in den Tabellen aufgeführten Ergebnisse deutlich, dass in Zukunft mit einer weiteren Verschärfung der Besetzungsprobleme zu rechnen ist, zumal dann, wenn es nicht gelingt, das Image der Berufsausbildung des Handwerks weiter zu stärken und Bewerbergruppen mit bislang niedriger Einmündungsquote deutlich stärker als bislang an Berufsausbildung zu beteiligen.

3.2 Versorgungsprobleme: Noch suchende Ausbildungsstellenbewerber

Die Zahl der Ausbildungsstellenbewerber, die am 30. September noch eine Berufsausbildungsstelle suchten und deshalb auch als erfolglose *Ausbildungsplatznachfrager* gelten, bezifferte sich in 2013 bundesweit auf 83.600 Personen, 7.580 bzw. knapp 10% mehr als im Vorjahr 2012 (**Übersicht 15**). In Westdeutschland stieg die Zahl der noch suchenden Bewerber von 2012 auf 2013 um 12,5% auf 73.600 Personen. Im Osten hingegen sank dagegen die Zahl um 8,3% auf 9.600 Personen. Der relative Anteil noch suchender Bewerber – bezogen auf alle gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber – fiel 2013 im Osten mit 10,6% niedriger aus als im Westen, wo er 15,7% betrug.

Übersicht 15: Entwicklung der Zahl der zum Stichtag 30. September noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber 2007 bis 2013 in Deutschland



Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Die höchsten Anteile erfolgloser Ausbildungsstellenbewerber (an allen gemeldeten Ausbildungsstellenbewerbern) wurden 2013 in den Ländern Hamburg (28,7%), Niedersachsen (19,4%) Schleswig-Holstein (19,2%) und Bremen (18,6%) gemessen. Die niedrigsten Anteile wurden in Thüringen (8,5%), Bayern (9,5%), Mecklenburg-Vorpommern (9,7%) und Sachsen-Anhalt (9,7%) beobachtet.

Die Gruppe der noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber lässt sich innerhalb der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, die Auskunft über den Verbleib aller bei der Arbeitsverwaltung registrierten Bewerber gibt, in zwei Gruppen unterteilen:

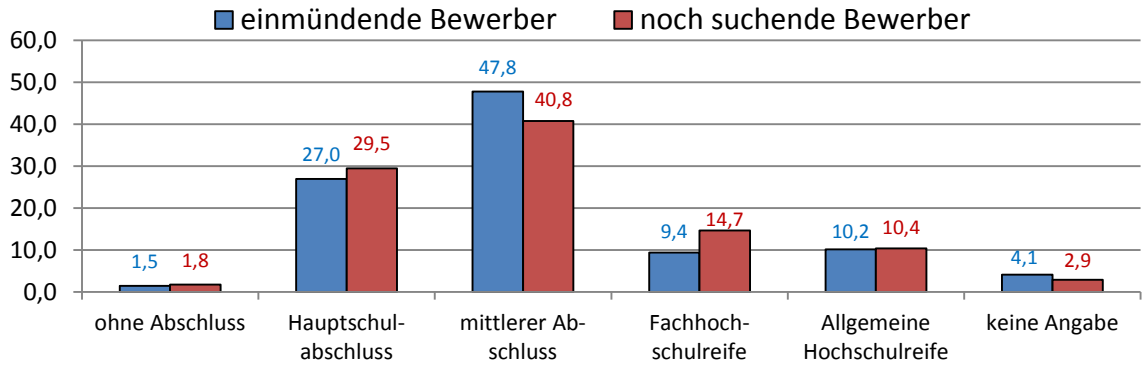
- zum einen in die Gruppe der so genannten „unversorgten Bewerber“ (sie umfasste 2013 insgesamt 21.034 Personen),
- und zum anderen die Gruppe der „Bewerber mit Alternative zum 30.09.“ (ihre Zahl lag 2013 bei 62.530 Personen).

Während für die erste Gruppe keine alternative Verbleibsmöglichkeit – gegenüber dem Beginn einer Berufsausbildung – bekannt ist, ist dies bei der zuletzt genannten Gruppe der Fall. Die Alternativen, den nur zum Teil ein echter Ersatzcharakter für den Beginn einer vollqualifizierenden Berufsausbildung zukommt, bestanden 2013 zumeist in erneuter Schulbildung (30,7%), im Verbleib in Fördermaßnahmen (23,3%), in Erwerbstätigkeit (15,7%), in Praktika (6,3%), dem Bundes-/Jugendfreiwilligendienst (5,8%) oder dem Beginn eines Berufsvorbereitungs-/Berufsgrundbildungsjahres (4,4%).

11,4% der Bewerber mit Alternative zum 30.09. setzten eine (zumeist öffentlich geförderte, „außerbetriebliche“) Berufsausbildung fort, aus der sie sich heraus erneut für eine Berufsausbildungsstelle beworben hatten, und 2,2% begannen ein Studium oder setzten es fort (Bundesagentur für Arbeit, 2013b, 5).

Von den noch suchenden Bewerbern 2013 verfügten 40,8% über einen mittleren Schulabschluss und 25,1% sogar über eine Studienberechtigung. Bei den Bewerbern, die in eine Berufsausbildungsstelle einmünden, fällt der Anteil der Personen mit mittlerem Abschluss mit 47,8% deutlich höher, der Anteil der Studienberechtigten mit insgesamt 19,6% dagegen deutlich niedriger aus (**Übersicht 16**). Dies deutet darauf hin, dass ausbildungsinteressierte Studienberechtigte nicht per se leichter an eine Berufsausbildung zu beteiligen sind. Der Anteil der Personen mit maximal Hauptschulabschluss liegt in der Gruppe der noch Suchenden mit 31,3% leicht höher als in der Gruppe der einmündenden Bewerber (28,5%).

Übersicht 16: Schulische Vorbildung noch suchender und einmündender Bewerber 2013 (in %)



Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Noch suchende Bewerber sind mit durchschnittlich 19,2 Jahren vor allem etwas älter als die einmündenden Bewerber (18,5 Jahren). Dies gilt vor allem für die Teilgruppe der „unversorgten Bewerber“ (20,5 Jahre), von denen 2013 immerhin 11,2% bzw. 2.400 älter als 24 Jahre alt waren (einmündende Bewerber: 7.000 bzw. 2,5%). Wir kommen auf die Bedeutung des Alters (vgl. dazu auch Imdorf, 2012) unten noch mal zurück.

Der Anteil der noch suchenden Bewerber an der Gesamtzahl aller gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber (bzw. an der Ausbildungsnachfrage) hängt nur zum Teil davon ab, wie viele Ausbildungsstellenbewerber tatsächlich in eine Berufsausbildung einmünden. Vielmehr wird er auch stark davon beeinflusst, wie viele Ausbildungsstellenbewerber bereits vor dem Stichtag 30. September ihren Vermittlungswunsch aufgeben, obwohl sie nicht in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet sind. Im Jahr 2013 zählten bundesweit immerhin 202.300 bzw. 36,0% zu dieser Gruppe der „anderen ehemaligen Bewerber“. Es handelt sich hierbei um eine Steigerung um +3.500 Personen bzw. 1,8% im Vergleich zum Vorjahr.

Um zu verstehen, wie sich der Anteil der noch suchenden Bewerber entwickelte, reicht es somit nicht aus, als Alternative allein den Anteil der einmündenden Bewerber zu berücksichtigen; vielmehr gilt es, auch zu berücksichtigen, wie sich die Quote der anderen ehemaligen Bewerber veränderte (Bundesagentur für Arbeit, 2013c). In **Übersicht 17** wird deshalb der Verbleib der bei der Arbeitsverwaltung registrierten Ausbildungsstellenbewerber in den Jahren 2009 bis 2013 nach drei Verbleibsformen differenziert (einmündende Bewerber, andere ehemalige Bewerber, noch suchende Bewerber mit den Untergruppen Bewerber mit Alternative zum 30.09. sowie unversorgte Bewerber) und für verschiedene Teilgruppen dargestellt, die sich in der Wohnregion, im Geschlecht, im Alter, in der Staatsangehörigkeit, im Grad der schulischen Vorbildung und in der zuletzt besuchten Schulform unterscheiden.

Übersicht 17: Vermittlungsstatus der bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber zum Ende des Berichtsjahres in den Jahren 2009 bis 2013

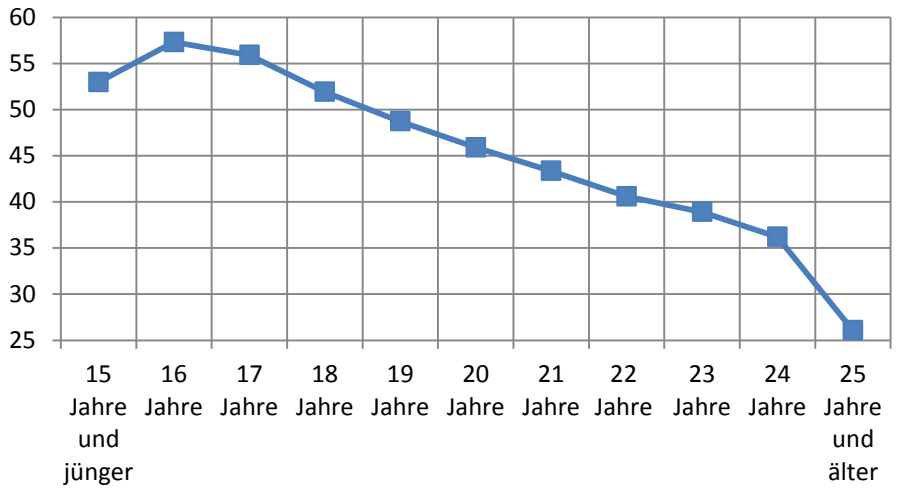
	Insgesamt					darunter: (in %)															darunter: (in %-Punkten)									
						Einmündende Bewerber					Andere ehemalige Bewerber					Noch suchende Bewerber insgesamt					Bewerber mit Alternative					Unversorgte Bewerber				
Merkmale	2009	2010	2011	2012	2013	2009	2010	2011	2012	2013	2009	2010	2011	2012	2013	2009	2010	2011	2012	2013	2009	2010	2011	2012	2013	2009	2010	2011	2012	2013
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Insgesamt	561.673	558.486	545.908	561.783	561.168	46,2	48,6	51,3	51,1	49,1	38,0	37,0	35,4	35,4	36,0	15,8	14,4	13,2	13,5	14,9	13,0	12,2	11,2	10,7	11,1	2,8	2,2	2,1	2,8	3,7
Region																														
West	451.279	462.243	454.426	468.661	468.759	44,0	47,1	50,4	50,4	48,4	38,8	37,6	35,5	35,6	35,9	17,3	15,4	14,1	14,0	15,7	14,8	13,6	12,2	11,7	12,2	2,5	1,8	1,8	2,3	3,5
Ost	110.235	96.072	91.311	92.914	91.098	55,3	56,1	55,7	54,4	52,8	35,0	34,1	35,1	34,3	36,6	9,7	9,8	9,2	11,3	10,6	5,7	5,9	5,8	5,9	5,6	3,9	3,8	3,3	5,4	5,0
Geschlecht																														
Männer	299.779	304.987	300.724	309.755	313.047	45,8	48,9	52,2	51,9	49,5	38,0	36,6	34,5	34,5	35,3	16,2	14,6	13,3	13,6	15,2	13,4	12,4	11,2	10,8	11,4	2,8	2,1	2,0	2,8	3,8
Frauen	261.894	253.499	245.184	252.028	248.121	46,6	48,3	50,2	50,1	48,5	38,1	37,5	36,6	36,4	37,0	15,3	14,2	13,2	13,5	14,5	12,6	12,0	11,1	10,7	10,8	2,7	2,2	2,1	2,8	3,7
Alter																														
15 Jahre und jünger	14.166	15.484	16.992	17.933	15.880	49,7	52,3	54,3	55,0	53,0	34,3	32,1	31,6	32,1	32,9	16,0	15,6	14,0	12,9	14,1	15,6	15,4	13,9	12,7	13,8	0,4	0,3	0,1	0,3	0,3
16 Jahre	72.816	73.639	77.857	87.116	92.464	54,0	56,1	59,1	59,1	57,3	32,8	31,6	30,2	31,0	31,8	13,3	12,3	10,8	9,9	10,9	12,5	11,8	10,3	9,4	10,3	0,7	0,5	0,5	0,6	0,7
17 Jahre	96.783	97.034	95.466	99.045	99.073	52,5	55,0	57,6	57,4	55,9	31,5	30,3	29,4	30,4	30,7	16,1	14,7	13,0	12,2	13,4	14,7	13,7	12,1	11,0	11,9	1,4	1,0	0,9	1,2	1,5
18 Jahre	94.245	89.417	87.060	87.307	85.074	49,0	51,8	54,8	54,1	51,9	33,3	32,1	30,6	31,3	32,2	17,7	16,1	14,5	14,6	15,9	15,2	14,1	12,6	12,1	12,5	2,5	2,0	1,9	2,5	3,4
19 Jahre	85.961	81.530	77.646	78.123	74.886	46,8	48,9	51,2	50,8	48,7	37,3	35,8	34,4	34,3	35,2	15,9	15,2	14,3	14,9	16,1	13,0	12,8	11,8	11,4	11,6	2,9	2,4	2,5	3,5	4,5
20 Jahre	65.437	65.586	61.949	60.437	57.902	44,2	46,9	49,1	48,4	45,9	40,6	38,6	37,2	36,9	37,0	15,2	14,4	13,7	14,8	17,1	11,9	11,5	10,8	11,0	11,6	3,3	3,0	3,0	3,8	5,5
21 Jahre	46.618	45.846	44.957	43.460	41.341	40,9	43,6	45,6	45,2	43,3	43,3	42,2	40,9	39,5	39,7	15,8	14,2	13,6	15,3	16,9	11,8	10,9	10,2	10,8	10,8	4,0	3,3	3,3	4,5	6,1
22 Jahre	31.499	32.106	29.669	30.787	29.587	37,5	40,4	42,5	42,1	40,6	47,0	45,6	44,0	42,6	42,8	15,5	14,0	13,5	15,4	16,6	11,0	10,5	10,1	10,3	10,3	4,5	3,5	3,4	5,0	6,3
23 Jahre	20.883	22.198	20.893	21.417	22.473	35,6	38,2	40,2	39,3	38,9	48,2	48,0	46,5	45,7	44,9	16,1	13,8	13,4	15,0	16,2	11,0	10,2	9,6	9,7	9,5	5,1	3,6	3,8	5,3	6,7
24 Jahre	14.309	15.117	14.494	15.182	15.668	33,6	36,2	37,4	37,7	36,2	50,7	50,9	50,0	47,7	47,8	15,7	13,0	12,6	14,6	16,0	10,3	9,3	8,9	9,1	9,1	5,4	3,7	3,7	5,5	6,9
25 Jahre und älter	18.956	20.529	18.925	20.976	26.820	20,7	23,6	27,0	28,3	26,1	63,6	65,2	61,7	58,2	57,5	15,6	11,2	11,2	13,5	16,4	8,3	6,7	7,2	7,7	7,7	7,4	4,5	4,0	5,8	8,8
Nationalität																														
Deutsche	502.459	496.490	483.735	495.727	492.776	47,8	50,2	52,9	52,7	50,6	36,9	35,8	34,3	34,1	34,9	15,3	14,0	12,8	13,2	14,5	12,7	11,9	10,8	10,4	10,8	2,7	2,1	2,1	2,8	3,7
Ausländer	58.232	60.986	61.168	65.083	67.432	33,1	36,1	39,0	39,2	37,7	47,6	46,4	44,6	44,7	44,6	19,3	17,6	16,4	16,1	17,7	15,9	15,3	14,3	13,1	13,5	3,4	2,3	2,1	3,0	4,1
dar. Türken	28.782	29.658	29.563	30.707	30.309	31,1	34,3	37,1	37,4	35,7	48,7	47,3	45,5	45,6	45,7	20,2	18,4	17,5	17,1	18,5	16,9	16,2	15,5	14,2	14,9	3,3	2,2	2,0	2,9	3,6
Italiener	5.305	5.499	5.176	5.398	5.399	39,2	42,8	45,2	46,2	44,3	42,9	40,0	38,6	38,3	38,7	17,9	17,3	16,2	15,5	16,9	15,4	15,7	14,6	13,3	14,1	2,5	1,5	1,6	2,2	2,8
Schulabschluss																														
Kein Hauptschulabschluss	12.434	12.304	9.433	9.341	8.868	38,3	35,0	43,6	43,7	45,9	35,2	49,9	41,4	39,7	37,6	26,4	15,1	15,0	16,6	16,6	14,3	8,5	8,6	8,1	8,3	12,1	6,6	6,4	8,5	8,3
Mit Hauptschulabschluss	152.352	169.471	164.322	165.136	156.414	43,5	45,9	49,5	49,9	47,6	37,3	38,2	36,4	36,0	36,6	19,1	15,8	14,1	14,1	15,8	15,6	13,5	12,0	11,0	11,6	3,5	2,4	2,1	3,1	4,1
Realschulabschluss	210.460	231.437	231.402	238.368	237.904	51,8	54,2	57,0	56,9	55,4	32,1	31,3	29,9	30,2	30,3	16,1	14,5	13,0	13,0	14,3	13,7	12,7	11,2	10,7	11,1	2,4	1,9	1,8	2,3	3,2
Fachhochschulreife	56.001	61.135	64.908	70.113	71.073	34,7	38,4	40,7	39,8	36,5	49,1	46,5	44,2	44,3	46,2	16,3	15,1	15,1	15,8	17,3	14,1	13,1	12,7	12,8	13,0	2,2	2,0	2,4	3,0	4,3
Allgemeine Hochschulreife	46.128	46.975	52.645	58.902	65.377	45,3	46,2	46,5	45,7	42,8	44,8	43,6	43,1	42,7	43,9	9,8	10,2	10,4	11,6	13,3	7,9	8,3	8,6	9,1	9,6	1,9	1,9	1,8	2,5	3,7
Keine Angabe	84.298	37.164	23.198	19.923	21.532	46,2	50,5	51,0	51,8	52,2	43,5	38,5	39,3	37,0	36,8	10,3	10,9	9,8	11,2	11,1	8,4	8,7	7,8	8,3	7,5	1,9	2,3	1,9	2,9	3,5
Besuchte Schule																														
Allgemeinbildende Schule	294.453	290.521	278.397	287.081	292.456	54,0	57,3	60,4	60,3	58,6	32,7	31,2	29,4	29,0	29,9	13,4	11,4	10,2	10,8	11,5	10,8	9,3	8,2	7,9	8,2	2,6	2,2	2,0	2,8	3,4
Berufsbildende Schule	209.046	243.654	236.739	239.307	233.772	37,6	39,8	42,5	41,7	38,9	42,4	42,2	40,8	41,5	42,2	20,0	18,1	16,7	16,8	18,9	17,3	16,1	14,6	14,3	15,0	2,7	2,0	2,1	2,6	3,9
Hochschulen und Akademien	12.512	13.307	14.831	17.056	19.840	37,1	39,5	40,0	40,2	37,9	52,8	49,2	48,8	46,8	46,7	10,1	11,3	11,2	13,1	15,3	7,8	8,9	8,9	9,8	10,6	2,3	2,4	2,3	3,2	4,8
Keine Angabe	45.482	10.631	12.936	13.627	9.803	38,1	26,5	33,6	40,1	36,1	48,6	59,5	47,9	46,4	46,2	13,3	14,0	18,5	13,5	17,8	9,0	8,6	14,4	8,8	9,4	4,3	5,4	4,0	4,7	8,3

Lesebeispiel: 2009 gab es 261.894 weibliche Bewerber. Von diesen mündeten 46,6% in eine Ausbildungsstelle ein, 38,1% zählten zu den anderen ehemaligen Bewerbern, und 15,3% waren zum 30.09. noch auf Suche.

Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Während Frauen und Männer 2013 zu gleichen Teilen in eine Berufsausbildung einmündeten (je 49%), lassen sich deutliche Unterschiede in den Anteilen der einmündenden Bewerber in Abhängigkeit von Alter, Nationalität und Schulabschluss feststellen. Auffallend ist vor allem der enge Zusammenhang mit dem Alter der Bewerber. Wie auch **Übersicht 18** zeigt, nimmt der Anteil der einmündenden Bewerber von allen bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten Bewerber mit steigendem Alter stetig ab.

Übersicht 18: Anteil der zum Stichtag 30. September eingemündeten Ausbildungsstellenbewerber von allen bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten Bewerbern 2013 in Deutschland (in %)



Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September

Ein Vergleich der Spalten 10 und 20 in **Übersicht 17** zeigt des Weiteren, dass der niedrige Anteil einmündender Bewerber in den höheren Altersgruppen nicht mit einem höheren Anteil noch suchender Bewerber einhergeht, sondern dass viele der älteren Bewerber (vorläufig) auf weitere Vermittlungsbemühungen der Arbeitsvermittlung verzichtet haben (vgl. Spalte 15).

Vergleicht man die Spalten 21 bis 25 mit den Spalten 26 bis 30 in **Übersicht 17** wird schließlich deutlich, dass sich die noch suchenden Bewerber in den verschiedenen Altersgruppen aus sehr stark variierenden Anteilen an „Bewerbern mit Alternative zum 30.09." und „unversorgten Bewerbern" zusammensetzen. Die noch suchenden Bewerber unter 17 Jahren stammen fast nie aus der Gruppe der „unversorgten Bewerber", sondern nahezu ausschließlich aus der Gruppe der „Bewerber mit Alternative zum 30.09." Der Grund ist im Wesentlichen darin zu suchen, dass es – sofern junge Bewerber bei der Ausbildungsplatzsuche erfolglos bleiben – verhältnismäßig leicht fällt, für sie alternative Verbleibsmöglichkeiten z.B. in Schulen zu erschließen (zumal diese Jugendlichen oft noch ihre Schulpflicht zu erfüllen haben). Dies ist für die älteren Bewerber deutlich schwieriger. Deshalb steigt mit zunehmendem Alter der Anteil der noch suchenden Bewerber, der aus der Gruppe der „unversorgten Bewerber" stammt, stetig an (vgl. Spalten 26 bis 30).

Da die rechnerische Bezugsbasis für die Ermittlung der Anteile die registrierten Ausbildungsstellenbewerber und nicht die Ausbildungsplatznachfrager sind, ist bei der Interpretation der dargestellten Werte, die sich mit dem Alter der Bewerber befassen, generell jedoch Vorsicht geboten: Schätzungen der Einschaltquote der Arbeitsverwaltung durch die ausbildungsinteressierten Jugendlichen weisen darauf hin, dass ältere Bewerber sich insgesamt seltener als jüngere bei der Arbeitsverwaltung als suchend melden und dass diejenigen älteren Bewerber, die die Unterstützung suchen, eher geringere Ausbildungsmarktchancen haben. Die tatsächliche Einmündungsquote aller ausbildungsinteressier-

ten Jugendlichen dürfte somit nicht so stark in Abhängigkeit vom Alter variieren, wie es auf Grundlage der Daten der Bundesagentur für Arbeit erscheint.[14]

Von ähnlichen Selektionseffekten ist im Hinblick auf die Nationalität der Bewerber nicht auszugehen. Trotz vermutlich hoher Einschaltquote der Arbeitsverwaltung mündeten von den registrierten Stellenbewerbern ausländischer Nationalität 2013 nur 38% in eine Berufsausbildung ein, während der Anteil bei den deutschen Bewerbern bei 51% lag. Damit konnte der in den letzten Jahren beobachtbare positive Trend in der Einmündungsquote ausländischer Bewerber nicht fortgesetzt werden (vgl. Spalten 6 -10).

Die Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zeigt darüber hinaus sehr deutlich auf, dass ein ähnlich hoher Anteil noch suchender Bewerber in den verschiedenen Gruppen nicht unbedingt mit vergleichbar hohen Anteilen derer einhergeht, die in eine Berufsausbildungsstelle einmünden. So unterscheiden sich z.B. die Anteile der zum Stichtag 30.09.2013 noch suchenden Bewerber zwischen den registrierten Bewerbern türkischer (19%) und italienischer Staatsangehörigkeit (17%) kaum (siehe Spalte 20). Dennoch mündeten unter den Bewerbern italienischer Staatsangehörigkeit wesentlich mehr in eine Berufsausbildungsstelle ein (44%), als dies bei Bewerbern mit türkischer Staatsangehörigkeit der Fall war (36%).

Im Vergleich der Anteile einmündender Bewerber nach Schulabschlüssen zeigt sich, dass, wie in den Vorjahren auch, der Anteil der einmündenden Bewerber mit Realschulabschluss mit 55% am höchsten war (vgl. dazu auch die nachfolgenden Regressionsanalysen). Im Gegensatz dazu mündeten nur 36% aller registrierten Bewerber mit Fachhochschulreife in eine Berufsausbildung ein.[15] Von den registrierten Ausbildungsstellenbewerbern, die maximal über einen Hauptschulabschluss verfügen, münden vergleichsweise hohe Anteile (46% bzw. 48%, vgl. Spalte 10) in eine (zumeist öffentlich geförderte, „außerbetriebliche“) Berufsausbildung ein. Gleichzeitig sind Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in der Gruppe der unversorgten Bewerber stärker als Jugendliche mit mindestens einem Hauptschulabschluss vertreten (vgl. Spalte 30).

Um auch für die zunehmenden Versorgungsprobleme erste Hinweise auf mögliche Ursachen zu finden, soll abschließend auf die Ergebnisse zweier weiterer Regressionsmodelle eingegangen werden, die die Veränderungen innerhalb der Bundesländer im Längsschnitt (Jahre 2009 bis 2013) betrachten. Dabei arbeiten wir wiederum in Abhängigkeit der jeweiligen Bezugsgruppe, mit der die Intensität des Versorgungsproblems berechnet wird, mit zwei verschiedenen Varianten: In der einen Variante bilden die gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber die Bezugsgruppe (**Übersicht 19**), und in der anderen Variante ist es die Zahl der Ausbildungsplatznachfrager, auf die die Zahl der noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber hin relativiert wird (**Übersicht 20**).[16] Bei unseren Analysen gehen wir wiederum schrittweise vor und untersuchen potenzielle Einflussgrößen sukzessive; deshalb werden auch hier jeweils vier Modelle unterschieden.

---

[14] Die Darstellung der tatsächlichen Einmündungsquote aller ausbildungsinteressierten Jugendlichen in Abhängigkeit vom Alter der Bewerber ist aufgrund fehlender Alterserfassung bei der BIBB-Erhebung über neuabgeschlossene Ausbildungsverträge nicht möglich.

[15] Ähnlich wie beim Alter müssen hier jedoch auch wiederum potenzielle Selektionseffekte berücksichtigt werden, die auf variierende Einschaltquoten der Arbeitsvermittlung zwischen den verschiedenen Schulabgängergruppen beruhen.

[16] Die Länderdaten 2009 bis 2013 zum Anteil der noch suchenden Bewerber an der Ausbildungsplatznachfrage finden sich in den Tabellen des Anhangs.

Übersicht 19: Einflussgrößen auf die Entwicklung des Anteils erfolglos suchender Bewerber *an den gemeldeten Ausbildungsstellenbewerbern* in den Ländern im Zeitraum 2009 bis 2013

Anteil erfolglos suchender Bewerber an den gemeldeten Bewerbern	Modell 1		Modell 2		Modell 3		Modell 4	
	ß	Stdf.	ß	Stdf.	ß	Stdf.	ß	Stdf.
Determinanten								
• betriebliche Angebote je ausbildungsinteressierter Person	-,490 ***	,119	-,185	,183	-,452 **	,136	-,482 ***	,115
• außerbetriebliche Angebote je ausbildungsinteressierter Person	-,636 **	,191	-,352 *	,194	-,713 ***	,110	-,819 ***	,124
• Anteil der Bewerber mit mittlerem Abschluss an allen gemeldeten Bewerbern			-,420 +	,255	-,244 +	,171	-,277 *	,127
• Anteil der gemeldeten Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit			+1,609 +	1,151	+,376	,399	-,225	,453
• Anteil der unbekannt verbliebenen Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern					-,638 ***	,152	-,654 ***	,168
• Anteil der anderweitig verbliebenen Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern							-,650 ***	,125
• Konstante	+,493 ***	,088	+,306 *	,128	+,651 ***	,79	+,866 ***	,105
Zusammenfassende Statistiken								
• Erklärte Varianz (R^2)	,225		,429		,631		,711	
• Zahl der beobachteten Jahre	5		5		5		5	
• Zahl der Länder	16		16		16		16	
• Zahl der beobachteten Länderjahre	80		80		80		80	

Berechnung so genannter „Within"-Modelle. Alle Quoten berechnet als einfache Brüche mit dem Wertebereich 0 bis 1.
ß = Regressionskoeffizient; Stdf. = robuster Standardfehler

Signifikanzniveaus: + p < ,100 * p < ,050 **p < ,010 *** p < ,001 (bei einseitigen Tests)

Quelle: eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Übersicht 20: Einflussgrößen auf die Entwicklung des Anteils erfolglos suchender Bewerber *an der Ausbildungsplatznachfrage* in den Ländern im Zeitraum 2009 bis 2013

Anteil erfolglos suchender Bewerber an der Ausbildungsplatznachfrage	Modell 1		Modell 2		Modell 3		Modell 4	
	ß	Stdf.	ß	Stdf.	ß	Stdf.	ß	Stdf.
Determinanten								
• betriebliche Angebote je ausbildungsinteressierter Person	-,522 ***	,070	-,535 ***	,086	-,535 ***	,086	-,558 ***	,069
• außerbetriebliche Angebote je ausbildungsinteressierter Person	-,753 ***	,112	-,789 ***	,079	-,789 ***	,079	-,870 ***	,081
• Anteil der Bewerber mit mittlerem Abschluss an allen gemeldeten Bewerbern			-,190 +	,127	-,080	,091	-,104 *	,059
• Anteil der gemeldeten Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit			+1,108 *	,542	+,338 +	,208	-,118	,269
• Anteil der unbekannt verbliebenen Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern					-,398 ***	,095	-,411 ***	,089
• Anteil der anderweitig verbliebenen Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern							-,494 ***	,060
• Konstante	+,500 ***	,051	+,368 ***	,073	+,583	,055	+,747 ***	,064
Zusammenfassende Statistiken								
• Erklärte Varianz (R^2)	,482		,612		,745		,823	
• Zahl der beobachteten Jahre	5		5		5		5	
• Zahl der Länder	16		16		16		16	
• Zahl der beobachteten Länderjahre	80		80		80		80	

Berechnung so genannter „Within"-Modelle. Alle Quoten berechnet als einfache Brüche mit dem Wertebereich 0 bis 1.
ß = Regressionskoeffizient; Stdf. = robuster Standardfehler

Signifikanzniveaus: + p < ,100 * p < ,050 **p < ,010 *** p < ,001 (bei einseitigen Tests)

Quelle: eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

1. Das jeweilige *Modell 1* zeigt zunächst, dass das Versorgungsproblem deutlich geringer ausfällt, je mehr Ausbildungsplatzangebote den ausbildungsinteressierten Jugendlichen gegenüberstehen. Vor dem Hintergrund des starken Rückgangs insbesondere der außerbetrieblichen Ausbildungsangebote in 2013 (vgl. nochmals **Übersicht 1**) ist hierbei wichtig festzustellen, dass nicht nur der Anteil der betrieblichen, sondern auch der Anteil der außerbetrieblichen Stellen einen signifikanten Effekt auf die Quote der erfolglos suchenden Bewerber hat. Dieser Zusammenhang zeigt sich sowohl mit Bezug der noch suchenden Jugendlichen auf die gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber (**Übersicht 19**) als auch mit Bezug auf die errechnete Ausbildungsplatznachfrage (**Übersicht 20**); er ist im zuletzt genannten Fall aber – wie am Vergleich der jeweils erklärten Varianzanteil (23% vs. 48%) zu erkennen ist – noch deutlich kräftiger ausgeprägt.

2. Da die Resultate in **Übersicht 13** und **Übersicht 14** deutlich machten, dass Bewerber mit mittlerem Schulabschluss eher häufiger den Zugang in eine Berufsausbildungsstelle finden, Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit dagegen eher seltener, erwarteten wir für die beiden *Modelle 2*, die den Anteil erfolglos suchender Bewerber untersuchen, ähnliches. Je größer der Anteil der gemeldeten Bewerber mit mittlerem Schulabschluss wird, desto geringer sollten die Versorgungsprobleme sein; und umgekehrt sollten die Versorgungsprobleme steigen, wenn der Anteil der Ausbildungsstellenbewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit steigt. Tatsächlich deuten sich solche Zusammenhänge an, wenn auch die Effekte statistisch zum Teil nur schwach signifikant sind.

3. Der rechnerische Anteil der noch suchenden Bewerber wird allerdings auch statistisch sehr deutlich von der Tatsache beeinflusst, ob Bewerber den Kontakt zur Arbeitsverwaltung aufrechterhalten oder nicht (Modell 3). Verbleiben viele Bewerber unbekannt, sinkt naturgemäß der statistische Anteil der Bewerber, der den noch suchenden Bewerbern zugerechnet werden könnte. Umgekehrt gilt: Sinkt die Zahl der Bewerber, deren genauer Verbleib nicht geklärt ist, steigt der Anteil der noch suchenden Bewerber.[17] Dies gilt für beide Berechnungsvarianten (vgl. **Übersicht 19** und **Übersicht 20**). Dieses Ergebnis ist insofern von Belang, als steigende Versorgungsprobleme auch der schlichten Tatsache geschuldet sein können, dass in den vergangenen Jahren in verschiedenen Regionen die Beobachtungssysteme verbessert wurden und so leichter nachvollzogen werden kann, was mit den ausbildungsinteressierten Jugendlichen tatsächlich passiert.

4. Ähnliches gilt in Hinblick auf den Anteil der anderweitig verbliebenen Bewerber, wie Modell 4 zeigt. Dies sind Bewerber, die ihren Vermittlungswunsch aufgaben, ohne in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet oder unbekannt verblieben zu sein. Steigt dieser Anteil, sinkt der Anteil der noch suchenden Bewerber. Auch an dieser Stelle zeigt sich, dass die statistisch identifizierbare Intensität des Versorgungsproblems nicht nur davon abhängig ist, wie viele Jugendliche in eine Berufsausbildungsstelle einmünden oder nicht, sondern auch davon, wie viele alternativ verbleiben. Steigt der zuletzt genannte Anteil, können faktische Versorgungsprobleme latent werden. Die Gruppe der Bewerber mit ausländischer Staatsangehörigkeit bildet hierfür ein gutes Beispiel. Die Quote der noch Suchenden in dieser Gruppe (und damit das Versorgungsproblem) gering zu halten, gelingt nur deshalb, weil viele Jugendliche in dieser Gruppe unbekannt bzw. anderweitig verbleiben.[18] Eine reale Versorgung dieser Jugendli-

---

[17] Tatsächlich zeigen die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten BA/BIBB-Bewerberbefragungen, dass unter den unbekannt verbliebenen Bewerbern überdurchschnittlich viele Personen sind, die keine Berufsausbildungsstelle gefunden haben und faktisch beschäftigungslos sind.

[18] Dies ist auch der Grund, warum der positive signifikante Zusammenhang zwischen dem Anteil der Bewerber ausländischer Staatsangehörigkeit und der Quote der noch suchenden Bewerber, wie er in Modell 2 noch zu finden war, verschwindet, sobald zusätzlich berücksichtigt wird, wie oft Ausbildungsstellenbewerber unbekannt bzw. anderweitig verbleiben.

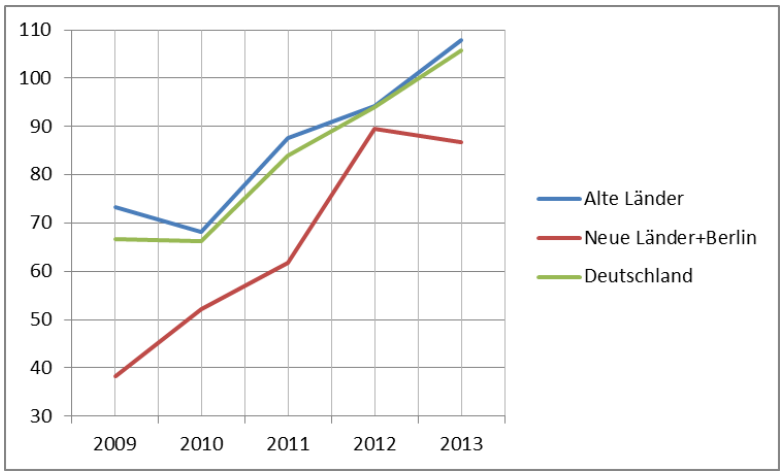
chen wird damit aber nicht erreicht, wie auch anhand der niedrigen Einmündungsquote dieser Bewerbergruppe abzulesen ist (vgl. dazu nochmals **Übersicht 17**).

3.3 Passungsprobleme

Wie einleitend in Kapitel 3 bereits beschrieben, lässt sich immer dann von Passungsproblemen sprechen, wenn Besetzungsprobleme aufgrund von unbesetzten Lehrstellen und Versorgungsprobleme aufgrund von erfolglosen Bewerbern zusammentreffen. Um die Intensität der Passungsprobleme messbar und zwischen verschiedenen Regionen vergleichbar zu machen, ist ein entsprechender Indikator erforderlich. Aus unserer Sicht ist hierfür das Produkt aus dem Prozentanteil der unbesetzten Stellen an allen betrieblichen Stellen und dem Prozentanteil der noch Suchenden an den gemeldeten Bewerbern recht gut geeignet. Der Wertebereich variiert rechnerisch von 0% * 0% = 0 (keinerlei Passungsprobleme, da keine gemeldete Stelle unbesetzt bleibt und kein gemeldeter Bewerber am Ende des Berichtsjahres noch sucht) bis hin zum nur rechnerisch, aber theoretisch kaum möglichen Wert von 100% * 100% = 10.000 (alle gemeldeten Stellen bleiben unbesetzt und alle gemeldeten Bewerber suchen zum Ende des Berichtsjahres noch weiter). Durch die multiplikative Verknüpfung wird sichergestellt, dass der Indikator auch dann keine Passungsprobleme anzeigt, wenn zwar massive Besetzungsprobleme vorliegen, aber keine Versorgungsprobleme (im Extremfall 100% * 0% = 0) und umgekehrt, wenn keine Besetzungsprobleme existieren, aber die Versorgungsprobleme extrem sind (im Extremfall 0% * 100% = 0).

Beim Vergleich der auf diese Weise errechneten Werte für die Jahre 2009 bis 2013 wird deutlich, dass die Passungsprobleme insbesondere im Westen Deutschlands zugenommen haben. Der leichte Rückgang der Passungsprobleme in den neuen Bundesländern und Berlin im Vergleich zum Vorjahr (vgl. **Übersicht 21**) basiert auf dem zuvor bereits beschriebenem Rückgang des Anteils der noch suchenden Bewerber in diesen Ländern (vgl. **Kapitel 3.2**). Deutschlandweit betrachtet haben die Passungsprobleme vor dem Hintergrund eines sowohl steigenden Anteils an erfolglosen Bewerbern als auch an unbesetzten Stellen zugenommen.

Übersicht 21: Entwicklung der Passungsprobleme von 2009 bis 2013 (Deutschlandweit und im Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland)



Quelle: eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Vergleicht man die Werte der verschiedenen Bundesländer untereinander, fällt auf, dass Hamburg, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Bremen besonders stark von Passungsproblemen auf dem Ausbildungsstellenmarkt betroffen sind. Die extrem starke Steigerung der Passungsprobleme in Hamburg basiert vor allem auf dem enormen Zuwachs an noch suchenden Bewerbern (28,7% bzw. +7,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Dieser ist jedoch auch auf verbesserte

Beobachtungssysteme zurückzuführen, die zu einem stark sinkenden Anteil unbekannt verbliebener Bewerber und einem höheren Anteil als noch suchend erfasster Bewerber geführt haben.[19]

Übersicht 22: Entwicklung der Passungsprobleme von 2009 bis 2013 (Vergleich der Bundesländer)

	2009	2010	2011	2012	2013
Baden-Württemberg	75,8	65,0	91,4	103,0	96,8
Bayern	80,7	78,5	83,4	91,3	95,9
Berlin	31,7	56,6	46,6	61,4	61,7
Brandenburg	78,0	79,1	100,2	101,5	118,9
Bremen	106,3	110,1	71,3	93,2	108,0
Hamburg	21,6	10,7	15,7	35,6	183,8
Hessen	95,8	83,8	118,4	84,3	109,2
Mecklenburg-Vorpommern	53,0	69,0	70,4	90,5	117,8
Niedersachsen	71,5	68,6	84,5	85,1	91,6
Nordrhein-Westfalen	48,8	49,8	71,1	73,4	96,3
Rheinland-Pfalz	64,1	56,0	70,6	70,1	82,3
Saarland	99,2	56,2	69,4	81,6	86,6
Sachsen	21,9	34,1	41,1	81,7	82,7
Sachsen-Anhalt	33,6	30,1	53,7	58,3	50,0
Schleswig-Holstein	55,4	84,0	63,6	87,3	99,4
Thüringen	21,2	35,5	44,8	73,3	85,4
Alte Länder	**73,3**	**68,2**	**87,6**	**94,2**	**108,0**
Neue Länder + Berlin	**38,3**	**52,1**	**61,9**	**89,5**	**86,8**
Deutschland	**66,6**	**66,3**	**83,9**	**94,0**	**105,7**

Quellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Die Zunahme von Passungsproblemen lässt sich auch auf Berufsebene feststellen. Wie **Übersicht 23** zeigt, hat sich der Wert des Passungsindikators fast bei allen Berufen, die sowohl durch eine besonders hohe als auch durch eine besonders niedrige eANR 2013 gekennzeichnet sind (vgl. **Kapitel 1.3**), von 2012 auf 2013 erhöht (s. rot markierte Werte). Grund hierfür ist, dass selbst in Berufen, in denen es insgesamt deutlich mehr Angebote als Nachfrager gibt, ein zunehmender Anteil an Bewerbern keinen Ausbildungsvertrag bekommt, ebenso wie es selbst in Berufen, in denen es insgesamt deutlich mehr Nachfrager als Angebote gibt, ein wachsender Anteil an Ausbildungsstellen unbesetzt bleibt (vgl. noch einmal **Übersicht 6**).

[19] Noch 2009 verblieben in Hamburg 26,7% aller gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber unbekannt. Bis 2011 sank der Anteil auf 21,0 % und bis 2013 weiter auf nur noch 12,1%. Parallel zum stark sinkenden Anteil der unbekannt Verbliebenen stieg der Anteil der „unversorgten Bewerber“ von 3,8% in 2009 auf 15,6% in 2013.

Übersicht 23: Entwicklung Passungsprobleme 2012-2013 (Berufsebene)

	Beruf[1)]	Passungsindikator[2)]	
		2012	2013
	Restaurantfachmann/-frau	252,3	250,7
	Klempner/-in	104,7	105,4
	Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	120,6	161,7
	Fleischer/-in	183,6	190,3
	Fachmann/-frau für Systemgastronomie	90,9	87,8
	Bäcker/-in	160,1	187,1
	Hörgeräteakustiker/-in	59,4	66,6
	Gebäudereiniger/-in	97,1	104,8
	Glaser/-in	36,1	63,2
	Hotelfachmann/-frau	68,3	74,6
	Koch/ Köchin	174,3	174,0
	Mechatroniker/-in für Kältetechnik	16,4	12,7
	Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	57,5	105,8
	Schornsteinfeger/-in	11,8	11,0
	Raumausstatter/-in	148,9	164,1
	Florist/-in	134,9	155,3
	Bürokaufmann/-frau	58,8	67,5
	Fahrzeuglackierer/-in	58,8	78,9
	Biologielaborant/-in	.	16,3
	Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	188,5	227,5
	Veranstaltungskaufmann/-frau	39,1	57,0
	Mediengestalter/-in Digital und Print	36,1	56,6
	Fotograf/-in	129,7	174,7
	Fachlagerist/-in	52,0	60,9
	Mediengestalter/-in Bild und Ton	26,7	99,4
	Gestalter/-in für visuelles Marketing	118,1	107,8
	Tierpfleger/-in	123,3	63,4

1) Es werden nur Ausbildungsberufe des Dualen Systems aufgeführt, in denen im Jahr 2013 mindestens 500 Ausbildungsstellen angeboten wurden.

2) Produkt aus aus dem Prozentanteil der unbesetzten Stellen an allen betrieblichen Stellen und dem Prozentanteil der noch Suchenden an den gemeldeten Bewerbern .

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik des Bundesagentur für Arbeit zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

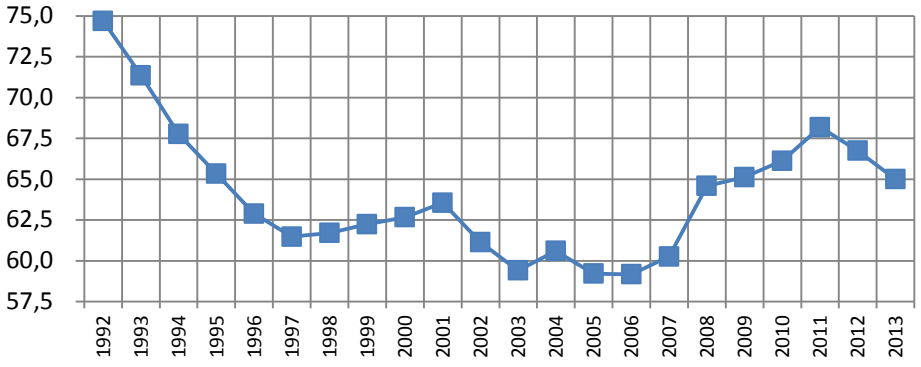
4 Beteiligung ausbildungsinteressierter Jugendlicher an dualer Berufsausbildung

Neben oben behandelten Indikatoren zur Ausbildungsplatznachfrage lassen sich Beteiligungsquoten ausbildungsinteressierter Jugendlicher an dualer Berufsausbildung errechnen. Ihr Vorteil besteht darin, dass sie *alle* institutionell irgendwie erfassbaren Personen berücksichtigen, die im Laufe des Berichtsjahres den Wunsch gehabt hatten, zum neuen Ausbildungsjahr eine duale Berufsausbildung zu beginnen – unabhängig davon, ob sie bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren oder nicht, und auch unabhängig davon, ob für sie die Vermittlungsbemühungen zum 30. September weiter liefen oder nicht.

Die Summe der institutionell erfassbaren, ausbildungsinteressierten Personen kann ermittelt werden, indem zur Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen die bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber hinzu addiert werden, die nach der Vermittlungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit nicht in eine duale Berufsausbildung eingemündet waren. 2013 umfasste die Summe bundesweit 816.500 Personen (vgl. **Tabelle A1** im Anhang). Indem wiederum der Umfang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ein rechnerisches Verhältnis zu dieser Größe gesetzt wird, ist die faktische Einmündungs- und Beteiligungsquote ausbildungsinteressierter Jugendlicher in duale Berufsausbildung (EQI) bestimmbar (vgl. zu den methodischen Aspekten

ausführlich Ulrich, 2012a, 2012b). Die Einmündungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozentpunkte gesunken und lag 2013 bundesweit bei 65,0% (**Übersicht 24**).

Übersicht 24: Bundesweite Entwicklung der Einmündungsquote (institutionell erfasster) ausbildungsinteressierter Personen (EQI) in duale Berufsausbildung 1992 bis 2013

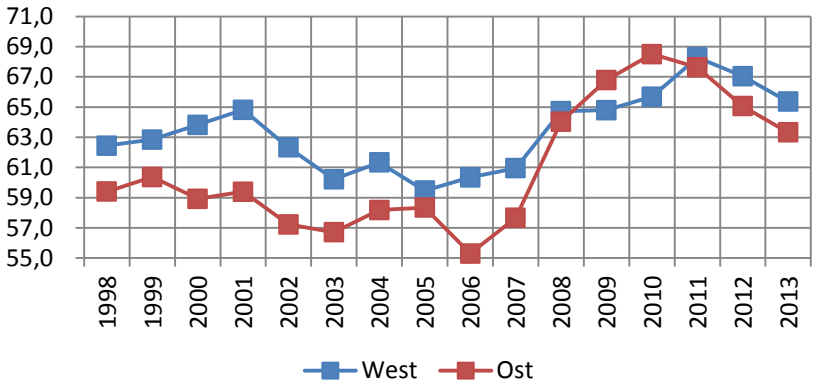


Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

4.1 Ausbildungsbeteiligung in West- und Ostdeutschland

Wie **Übersicht 25:** Entwicklung der Einmündungsquote (institutionell erfassbarer) ausbildungsinteressierter Personen (EQI) in duale Berufsausbildung 1998 bis 2013; Vergleich West- und Ostdeutschlandzeigt, entwickelte sich die Einmündungsquote der ausbildungsinteressierten Personen in West und Ost nicht einheitlich. Lag sie im Osten bis 2007 deutlich unter den Werten des Westens, schnellte sie ab 2007 stark nach oben und übertraf 2009 und 2010 sogar die Werte der alten Länder. Ab 2011 sank sie wieder, während der Westen in 2011 noch eine weitere Steigerung erzielte und erst in 2012 einen Rückgang hinnehmen musste. Im Berichtsjahr 2013 sank die Einmündungsquote sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland weiter um 1,7 Prozentpunkte. Zu den seit 2011 zu beobachtenden Rückgängen der Einmündungsquote hat auch der recht deutliche Abbau der kompensatorisch bereitgestellten, überwiegend öffentlich geförderten Ausbildungsplätze („außerbetriebliche“ Ausbildung) beigetragen (vgl. **Tabelle A-1** im Anhang).

Übersicht 25: Entwicklung der Einmündungsquote (institutionell erfassbarer) ausbildungsinteressierter Personen (EQI) in duale Berufsausbildung 1998 bis 2013; Vergleich West- und Ostdeutschland

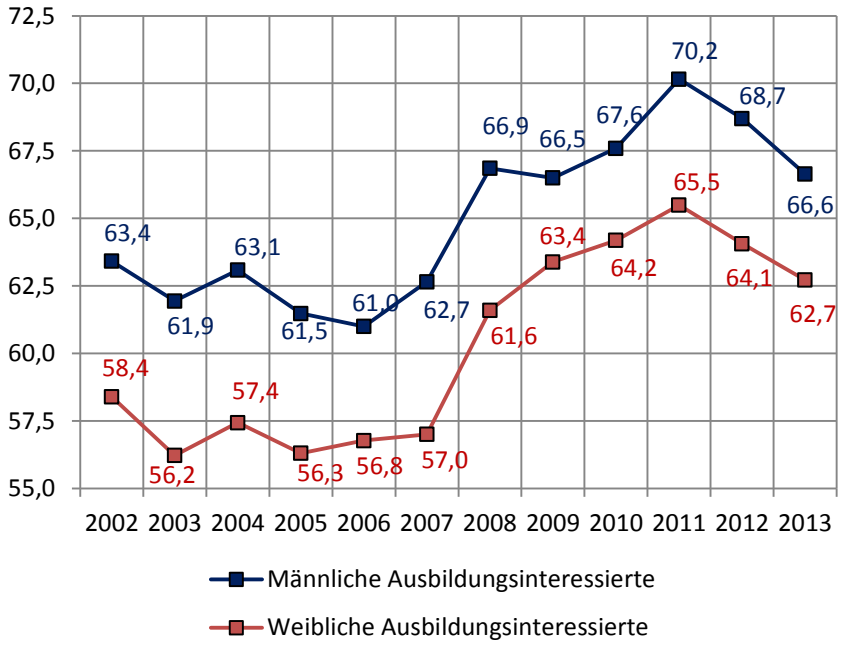


Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

4.2 Ausbildungsbeteiligung nach Geschlecht

Für den Zeitraum ab 2002 lässt sich die Einmündungsquote der ausbildungsinteressierten Personen auch geschlechtsspezifisch berechnen. Die Ergebnisse sind in der **Übersicht 26** abgebildet. Auch wenn die Einmündungsquote der Männer im Vergleich zu den Frauen seit dem letzten Jahr stärker abgenommen hat (-2,1 im Vergleich zu -1,3 Prozentpunkten), fällt die Einmündungsquote der männlichen Ausbildungsinteressierten nach wie vor um mehrere Prozentpunkte höher aus als die der weiblichen Ausbildungsinteressierten.

Übersicht 26: Einmündungsquoten von männlichen und weiblichen Ausbildungsinteressierten in duale Berufsausbildung 2002 bis 2013 (in %)



Quellen: Erhebung zum 30. September des Bundesinstituts für Berufsbildung, Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September, eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Bei der Interpretation des geschlechtsspezifischen Unterschiedes ist zunächst zu berücksichtigen, dass sich die Eingrenzung des Kreises ausbildungsinteressierter Personen bei beiden Geschlechtern auf die Interessenten an einer *dualen* Berufsausbildung bezieht. Allerdings ziehen junge Frauen, die eine Ausbildung im dualen System anstreben, häufiger als junge Männer zugleich auch eine schulische Berufsausbildung in Erwägung: Nach den Ergebnissen der BIBB-Übergangsstudie 2011 suchten 21% der nichtstudienberechtigten Schulabgänger, die prioritär eine duale Berufsausbildung wünschten, ungeachtet dessen (zugleich auch) nach einer schulischen Berufsausbildungsmöglichkeit (Eberhard u.a., 2013). Unter den weiblichen Schulabgängern fiel dieser Anteil mit 29% jedoch deutlich höher aus als unter den männlichen (17%). Wie die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2010 zeigte, verblieben junge Frauen, die sich als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle im dualen System hatten registrieren lassen, zwar seltener in den Ausbildungsberufen nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung (44,7% gegenüber 50,9%). Allerdings befanden sie sich zugleich häufiger in einer schulischen bzw. nichtbetrieblichen Berufsausbildung oder in einem Studium (8,4% gegenüber 4,9%). Eine vollständige Kompensation der geringeren Beteiligung an dualer Berufsausbildung wurde damit jedoch nicht erzielt.

Es steht zu vermuten, dass die niedrigeren Einmündungsquoten der weiblichen Ausbildungsinteressierten mit der relativ großen Bedeutung gewerblicher Berufe innerhalb des dualen Berufsausbildungssystems in Verbindung steht. Das Interesse der Frauen an diesen Berufen ist weiterhin begrenzt; ihre dualen Berufsausbildungswünsche richten sich eher auf Dienstleistungsberufe. Tatsäch-

lich lässt sich im Rahmen von Regionalanalysen zeigen, dass die Differenz zwischen der Einmündungsquote der Männer und der Frauen schwindet, je stärker die duale Berufsausbildung vor Ort von den Dienstleistungsberufen geprägt wird (Ulrich u.a., 2013, 27ff.).

5 Ergebnisse der Nachvermittlung im Zeitraum Oktober 2013 bis Dezember 2013

Für Jugendliche, die auch noch nach dem 30. September 2013 einen Ausbildungsplatz für das bereits begonnene Ausbildungsjahr 2013/14 suchten, setzte die Arbeitsverwaltung die Vermittlungsbemühungen auf im vierten Kalenderquartal 2013 fort. Die Nachvermittlungsbedingungen waren jedoch nicht einfach. Die rechnerische Lücke zwischen der Zahl der Ende September noch suchenden Ausbildungsplatznachfrager (83.600) und der Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsplätze (33.500) betrug 2013 50.000 und fiel damit deutlich höher als im Vorjahr (42.800) aus. Zudem melden sich ab dem 01. Oktober auch noch Jugendliche mit einem Nachvermittlungswunsch, die zuvor nicht als Ausbildungsstellenbewerber bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren.

Die Zahl der Jugendlichen, für die zwischen Oktober und Dezember 2013 ein Vermittlungsauftrag (zeitweise oder dauerhaft) bestand, um in das bereits begonnene Ausbildungsjahr einzusteigen, betrug bundesweit 68.100 Personen (Bundesagentur für Arbeit, 2013a). Dies sind insgesamt 2.700 mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Nachvermittlungsaufträge setzte sich zusammen aus 49.300 Jugendlichen, die bereits im vergangenen Berichtsjahr 2012/2013 als Ausbildungsstellenbewerber registriert worden waren, sowie 18.800, auf die dies nicht zutraf (**Übersicht 27**).

Unter den 49.300 bereits im letzten Berichtsjahr registrierten Bewerber befanden sich:

- 6.400 bzw. 2,3% der 275.300 Bewerber, die ursprünglich in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet waren,
- 20.900 bzw. 99,5% der 21.000 Bewerber, die am 30. September ohne Alternative auf Ausbildungsplatzsuche waren („unversorgte Bewerber“),
- 14.800 bzw. 23,7% der 62.500 Bewerber, die bis Ende September aus einer bestehenden Alternative heraus noch weiter nach einer Ausbildungsstelle gesucht hatten, sowie
- 7.200 bzw. 3,6% der 202.300 Bewerber, die am 30. September zunächst anderweitig verblieben und zu diesem Zeitpunkt auch nicht mehr auf Ausbildungsplatzsuche waren.

Übersicht 27 informiert darüber, welche Ergebnisse die Nachvermittlung bis Dezember 2013 für die 68.100 Bewerber mit Interesse an einem nachträglichen Einstieg in das bereits begonnene Ausbildungsjahr erbracht hatte. Die Zahl der Bewerber, die bis Ende 2013 in die angestrebte Berufsausbildung einmündete, lag bei 4.700 bzw. 6,9% und fiel demnach noch niedriger als im Vorjahr (8,4%) aus. 54.900 bzw. 80,5% der Bewerber waren dagegen weiter auf Ausbildungsplatzsuche, darunter 24.700 ohne und 30.100 mit alternativer Verbleibsmöglichkeit. Die restlichen 8.500 bzw. 12,5% Bewerber waren anderweitig (3.500) oder unbekannt (5.000) verblieben und hatten den Vermittlungsauftrag beendet.

Die Nachvermittlung in eine Ausbildungsstelle zwischen Oktober und Dezember 2013 gelang wie auch im letzten Jahr in Ostdeutschland etwas häufiger als in Westdeutschland. Während von den ostdeutschen Bewerbern 9,3% in eine Berufsausbildung einmündeten (7,3% in eine ungeförderte Stelle, 2,1% in eine geförderte Stelle), lag der Anteil im Westen bei 6,5% (5,1% in eine ungeförderte Stelle, 1,4% in eine geförderte Stelle).

Übersicht 27: Ergebnisse der Nachvermittlung im Zeitraum Oktober 2013 bis Dezember 2013

	Insgesamt		darunter:														Kein Bewerber im letzten Berichtsjahr 2012/2013	
			Bereits Bewerber im Berichtsjahr 2012/2013															
			Insgesamt		darunter:													
					bis zum 30.09. eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres		andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres		Noch suchende Bewerber zum Ende des letzten Berichtsjahres		darunter:							
											Bewerber mit Alternative zum 30.09. des letzten Berichtsjahres		unversorgte Bewerber am 30.09. des letzten Berichtsjahres					
	Sp.1 (Sp.2 + Sp.8)		Sp.2 Summe Sp.3 bis Sp.5		Sp.3		Sp.4		Sp.5		Sp.6		Sp.7		Sp.8			
Deutschland																		
Am 01.10.2013 weiterhin suchende oder nach dem 01.10.2012 erneut oder neu suchende	**68.148**	**100,0%**	**49.343**	**100,0%**	**6.382**	**100,0%**	**7.203**	**100,0%**	**35.758**	**100,0%**	**14.818**	**100,0%**	**20.940**	**100,0%**	**18.805**	**100,0%**		
darunter Status im Dezember 2013:																		
▶ **eingemündete Bewerber**	**4.725**	**6,9%**	**3.148**	**6,4%**	**741**	**11,6%**	**471**	**6,5%**	**1.936**	**5,4%**	**668**	**4,5%**	**1.268**	**6,1%**	**1.577**	**8,4%**		
• Berufsausbildung ungefördert	3.712	5,4%	2.667	5,4%	548	8,6%	351	4,9%	1.768	4,9%	611	4,1%	1.157	5,5%	1.045	5,6%		
• Berufsausbildung gefördert	1.013	1,5%	481	1,0%	193	3,0%	120	1,7%	168	0,5%	57	0,4%	111	0,5%	532	2,8%		
▶ **andere ehemalige Bewerber, darunter:**	**8.542**	**12,5%**	**6.937**	**14,1%**	**548**	**8,6%**	**676**	**9,4%**	**5.713**	**16,0%**	**1.496**	**10,1%**	**4.217**	**20,1%**	**1.605**	**8,5%**		
• ohne Angabe eines Verbleibs	5.002	7,3%	4.123	8,4%	191	3,0%	424	5,9%	3.508	9,8%	395	2,7%	3.113	14,9%	879	4,7%		
▶ **noch weiter suchende Bewerber, darunter**	**54.881**	**80,5%**	**39.258**	**79,6%**	**5.093**	**79,8%**	**6.056**	**84,1%**	**28.109**	**78,6%**	**12.654**	**85,4%**	**15.455**	**73,8%**	**15.623**	**83,1%**		
• mit alternativer Verbleibsmöglichkeit	24.741	36,3%	18.578	37,7%	2.828	44,3%	1.977	27,4%	13.773	38,5%	11.251	75,9%	2.522	12,0%	6.163	32,8%		
• ohne alternative Verbleibsmöglichkeit	30.140	44,2%	20.680	41,9%	2.265	35,5%	4.079	56,6%	14.336	40,1%	1.403	9,5%	12.933	61,8%	9.460	50,3%		
Westdeutschland																		
Am 01.10.2013 weiterhin suchende oder nach dem 01.10.2012 erneut oder neu suchende	**56.703**	**100,0%**	**41.206**	**100,0%**	**5.343**	**100,0%**	**5.555**	**100,0%**	**30.308**	**100,0%**	**14.053**	**100,0%**	**16.255**	**100,0%**	**15.497**	**100,0%**		
darunter Status im Dezember 2013:																		
▶ **eingemündete Bewerber**	**3.663**	**6,5%**	**2.442**	**5,9%**	**591**	**11,1%**	**340**	**6,1%**	**1.511**	**5,0%**	**613**	**4,4%**	**898**	**5,5%**	**1.221**	**7,9%**		
• Berufsausbildung ungefördert	2.882	5,1%	2.076	5,0%	436	8,2%	248	4,5%	1.392	4,6%	562	4,0%	830	5,1%	806	5,2%		
• Berufsausbildung gefördert	781	1,4%	366	0,9%	155	2,9%	92	1,7%	119	0,4%	51	0,4%	68	0,4%	415	2,7%		
▶ **andere ehemalige Bewerber, darunter:**	**6.812**	**12,0%**	**5.521**	**13,4%**	**451**	**8,4%**	**512**	**9,2%**	**4.558**	**15,0%**	**1.397**	**9,9%**	**3.161**	**19,4%**	**1.291**	**8,3%**		
• ohne Angabe eines Verbleibs	3.838	6,8%	3.138	7,6%	150	2,8%	309	5,6%	2.679	8,8%	366	2,6%	2.313	14,2%	700	4,5%		
▶ **noch weiter suchende Bewerber, darunter**	**46.228**	**81,5%**	**33.243**	**80,7%**	**4.301**	**80,5%**	**4.703**	**84,7%**	**24.239**	**80,0%**	**12.043**	**85,7%**	**12.196**	**75,0%**	**12.985**	**83,8%**		
• mit alternativer Verbleibsmöglichkeit	22.149	39,1%	16.921	41,1%	2.454	45,9%	1.698	30,6%	12.769	42,1%	10.755	76,5%	2.014	12,4%	5.228	33,7%		
• ohne alternative Verbleibsmöglichkeit	24.079	42,5%	16.322	39,6%	1.847	34,6%	3.005	54,1%	11.470	37,8%	1.288	9,2%	10.182	62,6%	7.757	50,1%		
Ostdeutschland																		
Am 01.10.2013 weiterhin suchende oder nach dem 01.10.2012 erneut oder neu suchende	**11.156**	**100,0%**	**7.911**	**100,0%**	**1.034**	**100,0%**	**1.643**	**100,0%**	**5.234**	**100,0%**	**743**	**100,0%**	**4.491**	**100,0%**	**3.245**	**100,0%**		
darunter Status im Dezember 2013:																		
▶ **eingemündete Bewerber**	**1.041**	**9,3%**	**685**	**8,7%**	**149**	**14,4%**	**131**	**8,0%**	**405**	**7,7%**	**49**	**6,6%**	**356**	**7,9%**	**356**	**11,0%**		
• Berufsausbildung ungefördert	809	7,3%	570	7,2%	111	10,7%	103	6,3%	356	6,8%	43	5,8%	313	7,0%	239	7,4%		
• Berufsausbildung gefördert	232	2,1%	115	1,5%	38	3,7%	28	1,7%	49	0,9%	6	0,8%	43	1,0%	117	3,6%		
▶ **andere ehemalige Bewerber, darunter:**	**1.689**	**15,1%**	**1.377**	**17,4%**	**96**	**9,3%**	**164**	**10,0%**	**1.117**	**21,3%**	**99**	**13,3%**	**1.018**	**22,7%**	**312**	**9,6%**		
• ohne Angabe eines Verbleibs	1.134	10,2%	956	12,1%	40	3,9%	115	7,0%	801	15,3%	29	3,9%	772	17,2%	178	5,5%		
▶ **noch weiter suchende Bewerber, darunter**	**8.426**	**75,5%**	**5.849**	**73,9%**	**789**	**76,3%**	**1.348**	**82,0%**	**3.712**	**70,9%**	**595**	**80,1%**	**3.117**	**69,4%**	**2.577**	**79,4%**		
• mit alternativer Verbleibsmöglichkeit	2.540	22,8%	1.631	20,6%	372	36,0%	278	16,9%	981	18,7%	481	64,7%	500	11,1%	909	28,0%		
• ohne alternative Verbleibsmöglichkeit	5.886	52,8%	4.218	53,3%	417	40,3%	1.070	65,1%	2.731	52,2%	114	15,3%	2.617	58,3%	1.668	51,4%		

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Die relativ geringen Einmündungsquoten im Nachvermittlungsgeschäft resultieren zum Teil daraus, dass eine Vermittlung mehrere Wochen und Monate nach Beginn eines neuen Ausbildungsjahres grundsätzlich schwierig ist. Sie weisen aber auch darauf hin, dass das Verhältnis zwischen Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage auch im Jahr 2013 nicht ausgeglichen war und dass ein Teil der Jugendlichen nach wie vor große Schwierigkeiten hatte, einen Platz im dualen Berufsausbildungssystem zu finden.

Zwar gelingt es, den Anteil der unversorgten Bewerber und damit auch die Jugendarbeitslosigkeit relativ niedrig zu halten. Doch tragen hierzu auch lediglich teilqualifizierende Bildungsgänge und sonstige Tätigkeiten bei, die Ausbildungsstellenbewerber ersatzweise aufnehmen. Die Beteiligung ausbildungsinteressierter Jugendlicher an dualer Berufsbildung erfolgt immer noch nicht so rasch, wie dies aus bildungspolitischer Perspektive wünschenswert erscheint und wie dies zu Beginn der 1990er-Jahre auch bereits einmal realisiert werden konnte.

Tabellenanhang

- **Tabelle A-1:** Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2001 bis 2013

  Teil 1: Deutschland insgesamt,
  Teil 2: Westdeutschland
  Teil 3: Ostdeutschland

- **Tabelle A-2:** Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung nach Ländern

  Teil 1: Ergebnisse für 2013
  Teil 2: Aktualisierte Ergebnisse für das Vorjahr 2012
  Teil 3: Veränderungen (absolut) 2013 zu 2012
  Teil 4: Veränderungen (relativ) 2013 zu 2012
  Teil 5: Aktualisierte Ergebnisse für das Vorjahr 2011
  Teil 6: Aktualisierte Ergebnisse für das Vorjahr 2010
  Teil 7: Aktualisierte Ergebnisse für das Vorjahr 2009

Tabelle A-1: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2001 bis 2013 in Deutschland insgesamt, West- und Ostdeutschland. **Teil 1: Deutschland insgesamt**

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	dar.: ohne überw. öffentl. Finanzierung ("betrieblich")	dar.: mit überw. öffentl. Finanzierung ("außerbetrieblich")	gemeldete Berufsausbildungsstellen	dar.: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	dar.: Bewerber, die in eine Berufsausbildungstelle einmündeten		dar.: Summe der Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		dar.: mit einer Alternative zum 30.09.	dar.: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage: dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp.1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Deutschland																							
2001	614.238			631.048	24.535	737.797	385.524	52,3	.	.	.	20.462	966.510	63,6	638.772	.	.	634.701	.	.	100,6	.	66,1
2002	572.322			586.144	18.005	711.393	347.569	48,9	.	.	.	23.383	936.147	61,1	590.328	.	.	595.707	.	.	99,1	.	63,1
2003	557.634			546.660	14.840	719.571	338.524	47,0	.	.	.	35.015	938.682	59,4	572.475	.	.	592.650	.	.	96,6	.	61,0
2004	572.979			519.899	13.378	736.109	363.558	49,4	.	.	.	44.084	945.531	60,6	586.359	.	.	617.064	.	.	95,0	.	62,0
2005[a)]	550.179			471.516	12.636	740.961	361.893	48,8	.	.	.	40.504	929.247	59,2	562.815	.	.	590.685	.	.	95,3	.	60,6
2006[a)]	576.153			459.202	15.401	763.097	365.603	47,9	.	.	.	49.487	973.647	59,2	591.555	.	.	625.641	.	.	94,6	.	60,8
2007[a)]	625.884			510.377	18.359	733.971	321.193	43,8	130.878	17,8	98.218	32.660	1.038.663	60,3	644.244	.	.	658.545	756.762	17,3	97,8	85,1	62,0
2008[a)]	616.341			511.582	19.507	620.037	282.028	45,5	96.325	15,5	81.810	14.515	954.351	64,6	635.850	.	.	630.858	712.668	13,5	100,8	89,2	66,6
2009	564.306	518.505	45.801	475.392	17.255	561.673	259.505	46,2	88.540	15,8	73.054	15.486	866.475	65,1	581.562	535.761	3,2	579.792	652.848	13,6	100,3	89,1	67,1
2010	559.959	518.916	41.043	483.540	19.605	558.486	271.588	48,6	80.371	14,4	68.355	12.016	846.858	66,1	579.564	538.521	3,6	571.977	640.332	12,6	101,3	90,5	68,4
2011	569.379	538.920	30.459	519.554	29.689	545.908	280.157	51,3	72.319	13,2	60.975	11.344	835.131	68,2	599.070	568.608	5,2	580.725	641.700	11,3	103,2	93,4	71,7
2012	551.259	525.354	25.905	517.102	33.274	561.783	287.049	51,1	75.984	13,5	60.347	15.637	825.993	66,7	584.532	558.627	6,0	566.895	627.243	12,1	103,1	93,2	70,8
2013	530.715	509.034	21.678	504.542	33.534	561.168	275.342	49,1	83.564	14,9	62.530	21.034	816.540	65,0	564.249	542.568	6,2	551.748	614.277	13,6	102,3	91,9	69,1

Abweichungen in den Summen von "West" (alte Länder) und "Ost" (neue Länder und Berlin) zu "Deutschland" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

[a)] Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit: 2005 bis 2008 nur Meldungen der Agenturen für Arbeit und der Arbeitsgemeinschaften (ARGEn)

Quellen:

BIBB-Daten für 2001-2013: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September;

BA-Daten für 2001-2008: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Berufsausbildungsstellen 1998-2009, Nürnberg, Oktober 2009;

BA-Daten für 2001-2008: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber für Berufsausbildungsstellen 1998-2009, Nürnberg, Oktober 2009;

BA-Daten für 2009-2013: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen 2009-2013, Nürnberg, November 2013;

eigene Berechnungen.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Tabelle A-1: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2001 bis 2013 in Deutschland insgesamt, West- und Ostdeutschland. **Teil 2: Westdeutschland**

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	dar.: ohne überw. öffentl. Finanzierung ("betrieblich")	dar.: mit überw. öffentl. Finanzierung ("außerbetrieblich")	gemeldete Berufsausbildungsstellen	dar.: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	dar.: Bewerber, die in eine Berufsausbildungstelle einmündeten[b)]		dar.: Summe der Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		dar.: mit einer Alternative zum 30.09.	dar.: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp.1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
West																							
2001	480.183			497.275	23.618	509.012	248.399	48,8	.	.	.	11.962	740.796	64,8	503.802	.	.	492.144	.	.	102,4	.	68,0
2002	447.426			465.051	17.123	491.237	220.741	44,9	.	.	.	13.180	717.921	62,3	464.550	.	.	460.605	.	.	100,9	.	64,7
2003	434.748			427.287	13.994	501.956	214.725	42,8	.	.	.	22.267	721.977	60,2	448.740	.	.	457.014	.	.	98,2	.	62,2
2004	448.875			407.351	12.533	522.608	239.561	45,8	.	.	.	29.319	731.922	61,3	461.409	.	.	478.194	.	.	96,5	.	63,0
2005[a)]	434.163			371.161	11.786	538.075	242.075	45,0	.	.	.	29.334	730.161	59,5	445.947	.	.	463.497	.	.	96,2	.	61,1
2006[a)]	452.214			360.016	13.556	559.058	261.915	46,8	.	.	.	33.237	749.358	60,3	465.771	.	.	485.451	.	.	95,9	.	62,2
2007[a)]	500.787			393.866	15.953	547.362	226.555	41,4	105.726	19,3	82.649	23.077	821.595	61,0	516.741	.	.	523.863	606.513	17,4	98,6	85,2	62,9
2008[a)]	502.605			401.850	16.664	482.010	207.999	43,2	82.441	17,1	72.287	10.154	776.616	64,7	519.267	.	.	512.757	585.045	14,1	101,3	88,8	66,9
2009	465.309	442.440	22.869	380.933	14.481	451.279	198.450	44,0	77.868	17,3	66.728	11.140	718.137	64,8	479.790	456.921	3,2	476.448	543.177	14,3	100,7	88,3	66,8
2010	468.297	445.821	22.476	394.490	15.828	462.243	217.588	47,1	70.979	15,4	62.634	8.345	712.953	65,7	484.125	461.649	3,4	476.643	539.277	13,2	101,6	89,8	67,9
2011	484.884	466.191	18.693	424.674	24.381	454.426	229.222	50,4	63.922	14,1	55.622	8.300	710.088	68,3	509.265	490.572	5,0	493.185	548.808	11,6	103,3	92,8	71,7
2012	472.353	454.785	17.568	428.609	26.989	468.661	236.413	50,4	65.452	14,0	54.868	10.584	704.601	67,0	499.344	481.773	5,6	482.937	537.807	12,2	103,4	92,8	70,9
2013	456.471	441.630	14.841	419.993	27.269	468.759	226.764	48,4	73.637	15,7	57.336	16.301	698.466	65,4	483.738	468.900	5,8	472.770	530.106	13,9	102,3	91,3	69,3

Abweichungen in den Summen von "West" (alte Länder) und "Ost" (neue Länder und Berlin) zu "Deutschland" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

[a)] Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit: 2005 bis 2008 nur Meldungen der Agenturen für Arbeit und der Arbeitsgemeinschaften (ARGEn)

[b)] Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten: Daten für Westdeutschland 1992 bis 1997 inklusive Berlin (West)

Quellen:

BIBB-Daten für 2001-2013: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September;

BA-Daten für 2001-2008: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Berufsausbildungsstellen 1998-2009, Nürnberg, Oktober 2009;

BA-Daten für 2001-2008: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber für Berufsausbildungsstellen 1998-2009, Nürnberg, Oktober 2009;

BA-Daten für 2009-2013: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen 2009-2013, Nürnberg, November 2013;

eigene Berechnungen.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Tabelle A-1: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung 2001 bis 2013 in Deutschland insgesamt, West- und Ostdeutschland. **Teil 3: Ostdeutschland**

	BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Verträge			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	dar.: ohne überw. öffentl. Finanzierung ("betrieblich")	dar.: mit überw. öffentl. Finanzierung ("außerbetrieblich")	gemeldete Berufsausbildungsstellen	dar.: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	dar.: Bewerber, die in eine Berufsausbildungstelle einmündeten[b)]		dar.: Summe der Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		dar.: mit einer Alternative zum 30.09.	dar.: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp.1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Ost																							
2001	134.055			133.773	917	228.785	137.125	59,9	.	.	.	8.500	225.714	59,4	134.973	.	.	142.554	.	.	94,7	.	59,8
2002	124.896			121.093	882	220.156	126.828	57,6	.	.	.	10.203	218.226	57,2	125.778	.	.	135.099	.	.	93,1	.	57,6
2003	122.886			119.373	846	217.615	123.799	56,9	.	.	.	12.748	216.702	56,7	123.732	.	.	135.636	.	.	91,2	.	57,1
2004	124.104			112.548	845	212.874	123.680	58,1	.	.	.	14.742	213.297	58,2	124.950	.	.	138.846	.	.	90,0	.	58,6
2005[a)]	116.019			100.355	850	202.470	119.633	59,1	.	.	.	11.154	198.855	58,3	116.868	.	.	127.173	.	.	91,9	.	58,8
2006[a)]	123.939			99.144	1.835	203.708	103.511	50,8	.	.	.	16.240	224.136	55,3	125.772	.	.	140.178	.	.	89,7	.	56,1
2007[a)]	125.097			116.382	2.338	186.421	94.575	50,7	25.127	13,5	15.551	9.576	216.945	57,7	127.437	.	.	134.673	150.225	16,7	94,6	84,8	58,7
2008[a)]	113.739			109.503	2.769	137.820	73.942	53,7	13.863	10,1	9.505	4.358	177.615	64,0	116.508	.	.	118.095	127.602	10,9	98,7	91,3	65,6
2009	98.997	76.068	22.932	93.645	2.644	110.235	60.996	55,3	10.656	9,7	6.313	4.343	148.236	66,8	101.643	78.711	3,4	103.341	109.653	9,7	98,4	92,7	68,6
2010	91.662	73.095	18.567	88.608	3.662	96.072	53.928	56,1	9.374	9,8	5.704	3.670	133.806	68,5	95.325	76.758	4,8	95.334	101.037	9,3	100,0	94,3	71,2
2011	84.495	72.729	11.766	94.412	5.175	91.311	50.857	55,7	8.380	9,2	5.340	3.040	124.950	67,6	89.670	77.904	6,6	87.534	92.874	9,0	102,4	96,5	71,8
2012	78.903	70.569	8.334	88.110	6.163	92.914	50.546	54,4	10.510	11,3	5.459	5.051	121.272	65,1	85.068	76.731	8,0	83.955	89.415	11,8	101,3	95,1	70,1
2013	74.244	67.404	6.840	84.350	6.193	91.098	48.094	52,8	9.633	10,6	5.112	4.521	117.249	63,3	80.436	73.599	8,4	78.765	83.877	11,5	102,1	95,9	68,6

Abweichungen in den Summen von "West" (alte Länder) und "Ost" (neue Länder und Berlin) zu "Deutschland" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

[a)] Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit: 2005 bis 2008 nur Meldungen der Agenturen für Arbeit und der Arbeitsgemeinschaften (ARGEn)

[b)] Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten: Daten für Ostdeutschland 1992-1997 ohne Berlin (West)

Quellen:

BIBB-Daten für 2001-2013: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September;

BA-Daten für 2001-2008: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Berufsausbildungsstellen 1998-2009, Nürnberg, Oktober 2009;

BA-Daten für 2001-2008: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber für Berufsausbildungsstellen 1998-2009, Nürnberg, Oktober 2009;

BA-Daten für 2009-2013: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen 2009-2013, Nürnberg, November 2013;

eigene Berechnungen.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Tabelle A-2: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung nach Ländern. **Teil 1: Ergebnisse für das Jahr 2013**

	BIBB-Erhebung zum 30. September 2013			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Berichtsjahr 2012/2013									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	darunter: ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	darunter: mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	gemeldete Berufsausbildungsstellen	darunter: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	darunter: Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		darunter: Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter: mit einer Alternative zum 30.09.	darunter: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp.1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
Land	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Baden-Württemberg	74.391	72.213	2.178	72.172	4.895	66.109	33.040	50,0	8.905	13,5	8.107	798	107.460	69,2	79.284	77.106	6,3	75.189	83.295	10,7	105,4	95,2	73,8
Bayern	92.028	89.763	2.268	95.196	9.239	81.075	50.151	61,9	7.742	9,5	6.697	1.045	122.952	74,8	101.268	99.000	9,3	93.075	99.771	7,8	108,8	101,5	82,4
Berlin	16.785	15.351	1.434	14.550	684	22.093	8.691	39,3	2.404	10,9	892	1.512	30.186	55,6	17.469	16.035	4,3	18.297	19.188	12,5	95,5	91,0	57,9
Brandenburg	10.551	9.546	1.005	11.895	1.073	14.340	7.547	52,6	1.768	12,3	832	936	17.343	60,8	11.625	10.620	10,1	11.487	12.318	14,4	101,2	94,4	67,0
Bremen	5.955	5.622	333	5.089	261	4.765	1.817	38,1	885	18,6	685	200	8.904	66,9	6.216	5.883	4,4	6.156	6.840	12,9	101,0	90,9	69,8
Hamburg	13.530	12.882	648	10.866	664	8.446	3.766	44,6	2.423	28,7	1.104	1.319	18.210	74,3	14.193	13.545	4,9	14.850	15.954	15,2	95,6	89,0	77,9
Hessen	39.660	37.833	1.827	33.547	2.030	44.938	20.286	45,1	7.563	16,8	6.111	1.452	64.314	61,7	41.691	39.864	5,1	41.112	47.223	16,0	101,4	88,3	64,8
Meckl.-Vorpommern	7.968	7.167	801	11.617	1.272	8.839	5.085	57,5	858	9,7	546	312	11.721	68,0	9.240	8.439	15,1	8.280	8.826	9,7	111,6	104,7	78,8
Niedersachsen	56.382	54.408	1.974	52.997	2.348	64.934	28.230	43,5	12.601	19,4	9.841	2.760	93.087	60,6	58.731	56.754	4,1	59.142	68.982	18,3	99,3	85,1	63,1
Nordrhein-Westfalen	120.084	116.832	3.252	101.360	5.372	143.958	63.011	43,8	24.487	17,0	18.160	6.327	201.030	59,7	125.454	122.202	4,4	126.411	144.570	16,9	99,2	86,8	62,4
Rheinland-Pfalz	27.102	25.854	1.248	25.195	1.285	29.274	14.671	50,1	4.425	15,1	3.698	727	41.706	65,0	28.386	27.138	4,7	27.828	31.527	14,0	102,0	90,0	68,1
Saarland	7.407	6.945	459	6.149	327	6.284	2.844	45,3	957	15,2	846	111	10.845	68,3	7.734	7.272	4,5	7.518	8.364	11,4	102,9	92,5	71,3
Sachsen	17.889	16.323	1.566	20.040	1.346	21.150	11.906	56,3	2.340	11,1	1.405	935	27.135	65,9	19.236	17.670	7,6	18.825	20.229	11,6	102,2	95,1	70,9
Sachsen-Anhalt	10.830	9.639	1.194	12.959	593	13.336	8.147	61,1	1.299	9,7	792	507	16.020	67,6	11.424	10.230	5,8	11.337	12.129	10,7	100,8	94,2	71,3
Schleswig-Holstein	19.932	19.281	651	17.422	848	18.976	8.948	47,2	3.649	19,2	2.087	1.562	29.958	66,5	20.778	20.130	4,2	21.492	23.580	15,5	96,7	88,1	69,4
Thüringen	10.221	9.381	840	13.289	1.225	11.340	6.718	59,2	964	8,5	645	319	14.844	68,9	11.445	10.605	11,6	10.539	11.184	8,6	108,6	102,3	77,1
Alte Länder	**456.471**	**441.630**	**14.841**	**419.993**	**27.269**	**468.759**	**226.764**	**48,4**	**73.637**	**15,7**	**57.336**	**16.301**	**698.466**	**65,4**	**483.738**	**468.900**	**5,8**	**472.770**	**530.106**	**13,9**	**102,3**	**91,3**	**69,3**
Neue Länder + Berlin	**74.244**	**67.404**	**6.840**	**84.350**	**6.193**	**91.098**	**48.094**	**52,8**	**9.633**	**10,6**	**5.112**	**4.521**	**117.249**	**63,3**	**80.436**	**73.599**	**8,4**	**78.765**	**83.877**	**11,5**	**102,1**	**95,9**	**68,6**
Bundesgebiet[1]	**530.715**	**509.034**	**21.678**	**504.542**	**33.534**	**561.168**	**275.342**	**49,1**	**83.564**	**14,9**	**62.530**	**21.034**	**816.540**	**65,0**	**564.249**	**542.568**	**6,2**	**551.748**	**614.277**	**13,6**	**102,3**	**91,9**	**69,1**

[1] Abweichungen in den Summen von "Alte Länder" und "Neue Länder und Berlin" zum "Bundesgebiet" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, November 2013; eigene Berechnungen

Tabelle A-2: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung nach Ländern. **Teil 2: Aktualisierte Ergebnisse für das Vorjahr 2012**

	BIBB-Erhebung zum 30. September 2012			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Berichtsjahr 2011/2012									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
		darunter:			darunter:		darunter:							dar.:		dar.:		Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
											darunter:						dar.:			dar.:			
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	gemeldete Berufsausbildungsstellen	Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		mit einer Alternative zum 30.09.	ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	%-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	"betriebliches" Angebot	%-Anteil der unbesetzten Stellen	gemäß der alten, traditionellen Definition	gemäß der neuen, erweiterten Definition	%-Anteil der noch weiter Suchenden	gemäß der alten Nachfrageberechnung	gemäß der neuen Nachfrageberechnung	
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp.1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
Land	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Baden-Württemberg	76.317	74.193	2.124	74.331	5.548	65.318	34.055	52,1	8.392	12,8	7.935	457	107.580	70,9	81.864	79.743	7,0	76.773	84.708	9,9	106,6	96,6	76,1
Bayern	95.310	92.955	2.355	94.439	9.472	82.257	52.476	63,8	7.163	8,7	6.455	708	125.091	76,2	104.784	102.429	9,2	96.018	102.474	7,0	109,1	102,3	83,8
Berlin	17.973	15.912	2.061	14.553	451	21.785	9.239	42,4	3.610	16,6	1.191	2.419	30.519	58,9	18.426	16.365	2,8	20.394	21.585	16,7	90,3	85,4	60,4
Brandenburg	11.370	10.179	1.191	13.501	914	14.758	7.803	52,9	1.915	13,0	1.036	879	18.324	62,0	12.285	11.091	8,2	12.249	13.284	14,4	100,3	92,5	67,0
Bremen	6.144	5.682	462	4.672	234	4.496	1.818	40,4	760	16,9	624	136	8.820	69,6	6.378	5.916	4,0	6.279	6.903	11,0	101,6	92,4	72,3
Hamburg	14.148	13.323	825	10.625	169	8.365	3.718	44,4	1.776	21,2	979	797	18.795	75,3	14.316	13.491	1,3	14.943	15.924	11,2	95,8	89,9	76,2
Hessen	40.245	38.139	2.103	36.460	1.945	44.965	21.379	47,5	6.444	14,3	5.479	965	63.831	63,0	42.189	40.086	4,9	41.208	46.689	13,8	102,4	90,4	66,1
Meckl.-Vorpommern	8.325	7.353	969	12.018	1.304	8.947	5.324	59,5	666	7,4	464	202	11.946	69,7	9.627	8.658	15,1	8.526	8.991	7,4	112,9	107,1	80,6
Niedersachsen	58.236	56.625	1.611	53.591	2.580	68.173	30.644	45,0	11.259	16,5	9.695	1.564	95.766	60,8	60.816	59.205	4,4	59.799	69.495	16,2	101,7	87,5	63,5
Nordrhein-Westfalen	124.017	118.692	5.325	104.151	4.694	141.251	64.713	45,8	21.436	15,2	17.070	4.366	200.556	61,8	128.712	123.387	3,8	128.382	145.452	14,7	100,3	88,5	64,2
Rheinland-Pfalz	28.407	27.024	1.380	25.869	1.122	29.361	15.226	51,9	4.373	14,9	3.859	514	42.540	66,8	29.529	28.146	4,0	28.920	32.778	13,3	102,1	90,1	69,4
Saarland	8.379	7.866	510	6.357	353	6.533	3.170	48,5	869	13,3	814	55	11.742	71,4	8.730	8.220	4,3	8.433	9.246	9,4	103,5	94,4	74,4
Sachsen	18.309	16.584	1.725	20.858	1.645	21.801	12.448	57,1	2.049	9,4	1.206	843	27.660	66,2	19.953	18.228	9,0	19.152	20.358	10,1	104,2	98,0	72,1
Sachsen-Anhalt	11.823	10.446	1.377	13.058	730	14.023	8.640	61,6	1.292	9,2	867	425	17.208	68,7	12.555	11.178	6,5	12.249	13.116	9,9	102,5	95,7	73,0
Schleswig-Holstein	21.156	20.280	873	18.114	872	17.942	9.214	51,4	2.980	16,6	1.958	1.022	29.883	70,8	22.026	21.153	4,1	22.176	24.135	12,3	99,3	91,3	73,7
Thüringen	11.103	10.092	1.011	14.122	1.119	11.600	7.092	61,1	978	8,4	695	283	15.612	71,1	12.222	11.211	10,0	11.388	12.081	8,1	107,3	101,2	78,3
Alte Länder	**472.353**	**454.785**	**17.568**	**428.609**	**26.989**	**468.661**	**236.413**	**50,4**	**65.452**	**14,0**	**54.868**	**10.584**	**704.601**	**67,0**	**499.344**	**481.773**	**5,6**	**482.937**	**537.807**	**12,2**	**103,4**	**92,8**	**70,9**
Neue Länder + Berlin	**78.903**	**70.569**	**8.334**	**88.110**	**6.163**	**92.914**	**50.546**	**54,4**	**10.510**	**11,3**	**5.459**	**5.051**	**121.272**	**65,1**	**85.068**	**76.731**	**8,0**	**83.955**	**89.415**	**11,8**	**101,3**	**95,1**	**70,1**
Bundesgebiet[1]	**551.259**	**525.354**	**25.905**	**517.102**	**33.274**	**561.783**	**287.049**	**51,1**	**75.984**	**13,5**	**60.347**	**15.637**	**825.993**	**66,7**	**584.532**	**558.627**	**6,0**	**566.895**	**627.243**	**12,1**	**103,1**	**93,2**	**70,8**

[1] Abweichungen in den Summen von "Alte Länder" und "Neue Länder und Berlin" zum "Bundesgebiet" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, November 2013; eigene Berechnungen

Tabelle A-2: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung nach Ländern. **Teil 3: Veränderungen (absolut) 2013 zu 2012**

	BIBB-Erhebung zum 30. September			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	darunter: ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	darunter: mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	gemeldete Berufsausbildungsstellen	darunter: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	darunter: Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		darunter: Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter: mit einer Alternative zum 30.09.	darunter: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	%-Punkte	absolut	%-Punkte	absolut	absolut	absolut	%-Punkte	absolut	absolut	%-Punkte	absolut	absolut	%-Punkte	%-Punkte	%-Punkte	%-Punkte
Land	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Baden-Württemberg	-1.926	-1.983	+54	-2.159	-653	791	-1.015	-2,2	513	0,6	172	341	-120	-1,7	-2.580	-2.634	-0,6	-1.587	-1.413	0,8	-1,2	-1,5	-2,3
Bayern	-3.282	-3.195	-87	757	-233	-1.182	-2.325	-1,9	579	0,8	242	337	-2.139	-1,3	-3.516	-3.426	+0,1	-2.946	-2.703	0,8	-0,3	-0,8	-1,4
Berlin	-1.191	-561	-627	-3	233	308	-548	-3,1	-1.206	-5,7	-299	-907	-333	-3,3	-957	-330	+1,5	-2.097	-2.397	-4,2	+5,1	+5,7	-2,5
Brandenburg	-819	-630	-189	-1.606	159	-418	-256	-0,2	-147	-0,6	-204	57	-981	-1,2	-660	-471	+1,9	-762	-966	-0,1	+0,9	+1,9	-0,0
Bremen	-186	-60	-126	417	27	269	-1	-2,3	125	1,7	61	64	+84	-2,7	-159	-33	+0,5	-123	-63	1,9	-0,6	-1,5	-2,5
Hamburg	-618	-441	-177	241	495	81	48	0,1	647	7,5	125	522	-585	-1,0	-123	54	+3,6	-96	+30	4,0	-0,2	-0,9	+1,8
Hessen	-582	-306	-276	-2.913	85	-27	-1.093	-2,4	1.119	2,5	632	487	+483	-1,4	-498	-222	+0,2	-96	+537	2,2	-1,0	-2,1	-1,3
Meckl.-Vorpommern	-357	-189	-168	-401	-32	-108	-239	-2,0	192	2,3	82	110	-225	-1,7	-390	-219	+0,0	-246	-165	2,3	-1,3	-2,4	-1,8
Niedersachsen	-1.854	-2.217	+363	-594	-232	-3.239	-2.414	-1,5	1.342	2,9	146	1.196	-2.679	-0,2	-2.085	-2.448	-0,2	-657	-513	2,1	-2,4	-2,4	-0,4
Nordrhein-Westfalen	-3.933	-1.863	-2.073	-2.791	678	2.707	-1.702	-2,0	3.051	1,8	1.090	1.961	+474	-2,1	-3.255	-1.185	+0,6	-1.974	-882	2,2	-1,0	-1,7	-1,8
Rheinland-Pfalz	-1.305	-1.170	-132	-674	163	-87	-555	-1,7	52	0,2	-161	213	-837	-1,8	-1.140	-1.008	+0,7	-1.092	-1.251	0,7	-0,1	-0,0	-1,3
Saarland	-972	-921	-51	-208	-26	-249	-326	-3,3	88	1,9	32	56	-894	-3,1	-999	-948	+0,2	-915	-885	2,0	-0,7	-2,0	-3,1
Sachsen	-417	-261	-156	-818	-299	-651	-542	-0,8	291	1,7	199	92	-528	-0,3	-717	-561	-1,4	-327	-126	1,5	-2,0	-2,9	-1,2
Sachsen-Anhalt	-993	-810	-183	-99	-137	-687	-493	-0,5	7	0,5	-75	82	-1.188	-1,1	-1.131	-945	-0,7	-912	-987	0,9	-1,7	-1,5	-1,6
Schleswig-Holstein	-1.224	-999	-225	-692	-24	1.034	-266	-4,2	669	2,6	129	540	+75	-4,3	-1.248	-1.023	+0,1	-684	-555	3,1	-2,6	-3,1	-4,4
Thüringen	-882	-714	-171	-833	106	-260	-374	-1,9	-14	0,1	-50	36	-768	-2,3	-777	-606	+1,6	-846	-897	0,5	+1,3	+1,2	-1,2
Alte Länder	**-15.885**	**-13.155**	**-2.730**	**-8.616**	**280**	**98**	**-9.649**	**-2,1**	**8.185**	**1,7**	**2.468**	**5.717**	**-6.138**	-1,7	**-15.603**	**-12.876**	+0,2	**-10.167**	**-7.698**	**1,7**	-1,1	-1,6	-1,6
Neue Länder + Berlin	**-4.659**	**-3.165**	**-1.497**	**-3.760**	**30**	**-1.816**	**-2.452**	**-1,6**	**-877**	**-0,7**	**-347**	**-530**	**-4.023**	-1,7	**-4.629**	**-3.135**	+0,4	**-5.190**	**-5.538**	**-0,3**	+0,8	+0,8	-1,5
Bundesgebiet[1]	**-20.544**	**-16.320**	**-4.224**	**-12.560**	**260**	**-615**	**-11.707**	**-2,0**	**7.580**	**1,4**	**2.183**	**5.397**	**-9.453**	-1,7	**-20.283**	**-16.059**	+0,2	**-15.147**	**-12.963**	**1,5**	-0,8	-1,3	-1,7

[1] Abweichungen in den Summen von "Alte Länder" und "Neue Länder und Berlin" zum "Bundesgebiet" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, November 2013; eigene Berechnungen

Tabelle A-2: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung nach Ländern. **Teil 4: Veränderungen (relativ) 2013 zu 2012**

	BIBB-Erhebung zum 30. September			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	darunter: ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	darunter: mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	gemeldete Berufsausbildungsstellen	darunter: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	darunter: Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		darunter: Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter: mit einer Alternative zum 30.09.	darunter: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %		in %		in %	in %	in %	in %	in %	in %		in %	in %				
Land	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Baden-Württemberg	-2,5%	-2,7%	+2,6%	-2,9%	-11,8%	+1,2%	-3,0%	.	+6,1%	.	+2,2%	+74,6%	-0,1%	-2,4%	-3,2%	-3,3%	.	-2,1%	-1,7%	.	.	.	.
Bayern	-3,4%	-3,4%	-3,7%	+0,8%	-2,5%	-1,4%	-4,4%	.	+8,1%	.	+3,7%	+47,6%	-1,7%	-1,8%	-3,4%	-3,3%	.	-3,1%	-2,6%	.	.	.	.
Berlin	-6,6%	-3,5%	-30,5%	-0,0%	+51,7%	+1,4%	-5,9%	.	-33,4%	.	-25,1%	-37,5%	-1,1%	-5,6%	-5,2%	-2,0%	.	-10,3%	-11,1%	.	.	.	.
Brandenburg	-7,2%	-6,2%	-15,8%	-11,9%	+17,4%	-2,8%	-3,3%	.	-7,7%	.	-19,7%	+6,5%	-5,4%	-2,0%	-5,4%	-4,3%	.	-6,2%	-7,3%	.	.	.	.
Bremen	-3,0%	-1,1%	-27,5%	+8,9%	+11,5%	+6,0%	-0,1%	.	+16,4%	.	+9,8%	+47,1%	+0,9%	-3,9%	-2,5%	-0,6%	.	-2,0%	-0,9%	.	.	.	.
Hamburg	-4,4%	-3,3%	-21,4%	+2,3%	+292,9%	+1,0%	+1,3%	.	+36,4%	.	+12,8%	+65,5%	-3,1%	-1,3%	-0,9%	+0,4%	.	-0,6%	+0,2%	.	.	.	.
Hessen	-1,4%	-0,8%	-13,1%	-8,0%	+4,4%	-0,1%	-5,1%	.	+17,4%	.	+11,5%	+50,5%	+0,8%	-2,2%	-1,2%	-0,6%	.	-0,2%	+1,1%	.	.	.	.
Meckl.-Vorpommern	-4,3%	-2,6%	-17,4%	-3,3%	-2,5%	-1,2%	-4,5%	.	+28,8%	.	+17,7%	+54,5%	-1,9%	-2,4%	-4,0%	-2,5%	.	-2,9%	-1,8%	.	.	.	.
Niedersachsen	-3,2%	-3,9%	+22,5%	-1,1%	-9,0%	-4,8%	-7,9%	.	+11,9%	.	+1,5%	+76,5%	-2,8%	-0,4%	-3,4%	-4,1%	.	-1,1%	-0,7%	.	.	.	.
Nordrhein-Westfalen	-3,2%	-1,6%	-38,9%	-2,7%	+14,4%	+1,9%	-2,6%	.	+14,2%	.	+6,4%	+44,9%	+0,2%	-3,4%	-2,5%	-1,0%	.	-1,5%	-0,6%	.	.	.	.
Rheinland-Pfalz	-4,6%	-4,3%	-9,6%	-2,6%	+14,5%	-0,3%	-3,6%	.	+1,2%	.	-4,2%	+41,4%	-2,0%	-2,7%	-3,9%	-3,6%	.	-3,8%	-3,8%	.	.	.	.
Saarland	-11,6%	-11,7%	-10,0%	-3,3%	-7,4%	-3,8%	-10,3%	.	+10,1%	.	+3,9%	+101,8%	-7,6%	-4,3%	-11,4%	-11,5%	.	-10,9%	-9,6%	.	.	.	.
Sachsen	-2,3%	-1,6%	-9,1%	-3,9%	-18,2%	-3,0%	-4,4%	.	+14,2%	.	+16,5%	+10,9%	-1,9%	-0,4%	-3,6%	-3,1%	.	-1,7%	-0,6%	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	-8,4%	-7,7%	-13,4%	-0,8%	-18,8%	-4,9%	-5,7%	.	+0,5%	.	-8,7%	+19,3%	-6,9%	-1,6%	-9,0%	-8,5%	.	-7,4%	-7,5%	.	.	.	.
Schleswig-Holstein	-5,8%	-4,9%	-25,6%	-3,8%	-2,8%	+5,8%	-2,9%	.	+22,4%	.	+6,6%	+52,8%	+0,3%	-6,0%	-5,7%	-4,8%	.	-3,1%	-2,3%	.	.	.	.
Thüringen	-8,0%	-7,1%	-16,8%	-5,9%	+9,5%	-2,2%	-5,3%	.	-1,4%	.	-7,2%	+12,7%	-4,9%	-3,2%	-6,4%	-5,4%	.	-7,4%	-7,4%	.	.	.	.
Alte Länder	**-3,4%**	**-2,9%**	**-15,5%**	**-2,0%**	**+1,0%**	**+0,0%**	**-4,1%**	**.**	**+12,5%**	**.**	**+4,5%**	**+54,0%**	**-0,9%**	**-2,5%**	**-3,1%**	**-2,7%**	**.**	**-2,1%**	**-1,4%**	**.**	**.**	**.**	**.**
Neue Länder + Berlin	**-5,9%**	**-4,5%**	**-17,9%**	**-4,3%**	**+0,5%**	**-2,0%**	**-4,9%**	**.**	**-8,3%**	**.**	**-6,4%**	**-10,5%**	**-3,3%**	**-2,7%**	**-5,4%**	**-4,1%**	**.**	**-6,2%**	**-6,2%**	**.**	**.**	**.**	**.**
Bundesgebiet[1]	**-3,7%**	**-3,1%**	**-16,3%**	**-2,4%**	**+0,8%**	**-0,1%**	**-4,1%**	**.**	**+10,0%**	**.**	**+3,6%**	**+34,5%**	**-1,1%**	**-2,6%**	**-3,5%**	**-2,9%**	**.**	**-2,7%**	**-2,1%**	**.**	**.**	**.**	**.**

[1] Abweichungen in den Summen von "Alte Länder" und "Neue Länder und Berlin" zum "Bundesgebiet" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, November 2013; eigene Berechnungen

Tabelle A-2: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung nach Ländern. **Teil 5: Aktualisierte Ergebnisse für das Jahr 2011**

	BIBB-Erhebung zum 30. September 2011			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Berichtsjahr 2010/2011									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	darunter: ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	darunter: mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	gemeldete Berufsausbildungsstellen	darunter: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	darunter: Bewerber, die in eine Berufsausbildungstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter: mit einer Alternative zum 30.09.	darunter: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage: dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp.1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
Land	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Baden-Württemberg	78.813	76.428	2.385	72.466	4.625	68.281	34.746	50,9	8.960	13,1	8.618	342	112.347	70,2	83.439	81.054	5,7	79.155	87.774	10,2	105,4	95,1	74,3
Bayern	97.746	95.181	2.565	89.684	7.726	84.151	53.451	63,5	7.758	9,2	7.192	566	128.445	76,1	105.471	102.906	7,5	98.313	105.504	7,4	107,3	100,0	82,1
Berlin	18.396	15.672	2.724	14.802	445	20.073	8.533	42,5	2.383	11,9	1.087	1.296	29.937	61,5	18.840	16.116	2,8	19.692	20.778	11,5	95,7	90,7	62,9
Brandenburg	12.120	10.479	1.641	17.324	914	14.831	7.891	53,2	1.879	12,7	1.153	726	19.062	63,6	13.035	11.394	8,0	12.846	14.001	13,4	101,5	93,1	68,4
Bremen	6.219	5.760	459	5.007	181	4.471	1.726	38,6	788	17,6	691	97	8.964	69,4	6.399	5.943	3,0	6.315	7.008	11,2	101,3	91,3	71,4
Hamburg	14.412	13.566	846	9.550	97	7.545	3.270	43,3	1.080	14,3	767	313	18.687	77,1	14.508	13.662	0,7	14.724	15.492	7,0	98,5	93,7	77,6
Hessen	41.166	38.637	2.529	37.152	2.716	42.488	20.191	47,5	6.228	14,7	5.555	673	63.462	64,9	43.881	41.352	6,6	41.838	47.394	13,1	104,9	92,6	69,1
Meckl.-Vorpommern	8.910	7.797	1.110	12.664	1.194	9.077	5.719	63,0	588	6,5	406	182	12.267	72,6	10.104	8.991	13,3	9.090	9.498	6,2	111,1	106,4	82,4
Niedersachsen	60.846	59.382	1.464	53.993	2.439	64.873	29.439	45,4	11.247	17,3	9.849	1.398	96.282	63,2	63.285	61.821	3,9	62.244	72.093	15,6	101,7	87,8	65,7
Nordrhein-Westfalen	126.552	120.963	5.592	106.171	4.443	132.954	60.912	45,8	20.692	15,6	16.991	3.701	198.594	63,7	130.995	125.406	3,5	130.254	147.246	14,1	100,6	89,0	66,0
Rheinland-Pfalz	28.971	27.486	1.485	25.704	1.153	27.110	14.055	51,8	3.850	14,2	3.401	449	42.024	68,9	30.123	28.638	4,0	29.418	32.820	11,7	102,4	91,8	71,7
Saarland	8.613	8.097	516	6.779	323	6.096	2.938	48,2	786	12,9	750	36	11.772	73,2	8.937	8.421	3,8	8.649	9.399	8,4	103,3	95,1	75,9
Sachsen	20.511	17.322	3.186	22.044	1.093	21.145	12.727	60,2	1.512	7,2	1.137	375	28.929	70,9	21.603	18.417	5,9	20.886	22.023	6,9	103,4	98,1	74,7
Sachsen-Anhalt	12.885	10.956	1.929	13.396	730	14.158	8.425	59,5	1.164	8,2	877	287	18.618	69,2	13.614	11.685	6,2	13.170	14.049	8,3	103,4	96,9	73,1
Schleswig-Holstein	21.546	20.688	858	18.168	678	16.457	8.494	51,6	2.533	15,4	1.808	725	29.508	73,0	22.224	21.366	3,2	22.272	24.078	10,5	99,8	92,3	75,3
Thüringen	11.676	10.500	1.176	14.182	799	12.027	7.562	62,9	854	7,1	680	174	16.140	72,3	12.474	11.298	7,1	11.850	12.528	6,8	105,3	99,6	77,3
Alte Länder	**484.884**	**466.191**	**18.693**	**424.674**	**24.381**	**454.426**	**229.222**	**50,4**	**63.922**	**14,1**	**55.622**	**8.300**	**710.088**	**68,3**	**509.265**	**490.572**	**5,0**	**493.185**	**548.808**	**11,6**	**103,3**	**92,8**	**71,7**
Neue Länder + Berlin	**84.495**	**72.729**	**11.766**	**94.412**	**5.175**	**91.311**	**50.857**	**55,7**	**8.380**	**9,2**	**5.340**	**3.040**	**124.950**	**67,6**	**89.670**	**77.904**	**6,6**	**87.534**	**92.874**	**9,0**	**102,4**	**96,5**	**71,8**
Bundesgebiet[1]	**569.379**	**538.920**	**30.459**	**519.554**	**29.689**	**545.908**	**280.157**	**51,3**	**72.319**	**13,2**	**60.975**	**11.344**	**835.131**	**68,2**	**599.070**	**568.608**	**5,2**	**580.725**	**641.700**	**11,3**	**103,2**	**93,4**	**71,7**

[1] Abweichungen in den Summen von "Alte Länder" und "Neue Länder und Berlin" zum "Bundesgebiet" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, November 2013; eigene Berechnungen

Tabelle A-2: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung nach Ländern. **Teil 6: Aktualisierte Ergebnisse für das Jahr 2010**

	BIBB-Erhebung zum 30. September 2010			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Berichtsjahr 2009/2010									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	darunter: ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	darunter: mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	gemeldete Berufsausbildungsstellen	darunter: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	darunter: Bewerber, die in eine Berufsausbildungstelle einmündeten		darunter: Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter: mit einer Alternative zum 30.09.	darunter: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp.1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
Land	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Baden-Württemberg	74.550	71.853	2.697	65.978	2.631	69.725	32.788	47,0	10.327	14,8	9.818	509	111.486	66,9	77.181	74.484	3,5	75.057	84.876	12,2	102,8	90,9	69,2
Bayern	94.326	91.203	3.123	83.197	5.060	83.795	50.451	60,2	10.073	12,0	9.105	968	127.671	73,9	99.387	96.264	5,3	95.295	104.400	9,6	104,3	95,2	77,8
Berlin	19.173	15.714	3.459	15.588	479	19.243	7.962	41,4	2.381	12,4	922	1.459	30.453	63,0	19.653	16.194	3,0	20.631	21.555	11,0	95,3	91,2	64,5
Brandenburg	13.623	10.911	2.709	13.235	634	16.277	8.626	53,0	2.105	12,9	1.158	947	21.273	64,0	14.256	11.547	5,5	14.568	15.726	13,4	97,9	90,6	67,0
Bremen	5.979	5.466	513	5.007	217	4.432	1.616	36,5	914	20,6	816	98	8.796	68,0	6.198	5.685	3,8	6.078	6.894	13,3	102,0	89,9	70,5
Hamburg	14.382	13.182	1.200	9.526	87	6.621	3.105	46,9	713	10,8	504	209	17.898	80,4	14.469	13.269	0,7	14.592	15.096	4,7	99,2	95,9	80,8
Hessen	40.233	36.645	3.588	33.569	1.585	43.314	18.221	42,1	6.772	15,6	6.044	728	65.328	61,6	41.820	38.232	4,1	40.962	47.007	14,4	102,1	89,0	64,0
Meckl.-Vorpommern	9.879	8.166	1.713	12.124	975	9.869	6.305	63,9	694	7,0	481	213	13.443	73,5	10.854	9.141	10,7	10.092	10.572	6,6	107,6	102,7	80,7
Niedersachsen	58.317	56.454	1.866	49.646	1.652	66.708	27.486	41,2	12.338	18,5	10.842	1.496	97.539	59,8	59.970	58.104	2,8	59.814	70.656	17,5	100,3	84,9	61,5
Nordrhein-Westfalen	122.310	115.563	6.747	100.398	2.776	138.369	59.449	43,0	22.462	16,2	19.278	3.184	201.231	60,8	125.085	118.341	2,3	125.493	144.771	15,5	99,7	86,4	62,2
Rheinland-Pfalz	28.494	27.144	1.350	24.186	843	27.410	13.800	50,3	3.938	14,4	3.441	497	42.102	67,7	29.337	27.987	3,0	28.989	32.430	12,1	101,2	90,5	69,7
Saarland	8.472	7.887	588	6.377	242	6.138	2.820	45,9	779	12,7	752	27	11.790	71,9	8.715	8.127	3,0	8.499	9.252	8,4	102,5	94,2	73,9
Sachsen	22.248	16.653	5.595	20.838	684	23.109	13.727	59,4	1.890	8,2	1.288	602	31.629	70,3	22.932	17.337	3,9	22.851	24.138	7,8	100,4	95,0	72,5
Sachsen-Anhalt	14.319	11.025	3.294	13.599	326	14.571	9.070	62,2	1.408	9,7	1.104	304	19.821	72,2	14.646	11.352	2,9	14.625	15.729	9,0	100,2	93,1	73,9
Schleswig-Holstein	21.231	20.424	807	16.606	735	15.731	7.852	49,9	2.663	16,9	2.034	629	29.112	72,9	21.966	21.159	3,5	21.861	23.895	11,1	100,5	91,9	75,5
Thüringen	12.420	10.626	1.794	13.224	564	13.003	8.238	63,4	896	6,9	751	145	17.187	72,3	12.984	11.190	5,0	12.567	13.317	6,7	103,3	97,5	75,6
Alte Länder	**468.297**	**445.821**	**22.476**	**394.490**	**15.828**	**462.243**	**217.588**	**47,1**	**70.979**	**15,4**	**62.634**	**8.345**	**712.953**	**65,7**	**484.125**	**461.649**	**3,4**	**476.643**	**539.277**	**13,2**	**101,6**	**89,8**	**67,9**
Neue Länder + Berlin	**91.662**	**73.095**	**18.567**	**88.608**	**3.662**	**96.072**	**53.928**	**56,1**	**9.374**	**9,8**	**5.704**	**3.670**	**133.806**	**68,5**	**95.325**	**76.758**	**4,8**	**95.334**	**101.037**	**9,3**	**100,0**	**94,3**	**71,2**
Bundesgebiet[1]	**559.959**	**518.916**	**41.043**	**483.540**	**19.605**	**558.486**	**271.588**	**48,6**	**80.371**	**14,4**	**68.355**	**12.016**	**846.858**	**66,1**	**579.564**	**538.521**	**3,6**	**571.977**	**640.332**	**12,6**	**101,3**	**90,5**	**68,4**

[1] Abweichungen in den Summen von "Alte Länder" und "Neue Länder und Berlin" zum "Bundesgebiet" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, November 2013; eigene Berechnungen

Tabelle A-2: Eckwerte zur Ausbildungsmarktentwicklung nach Ländern. **Teil 7: Aktualisierte Ergebnisse für das Jahr 2009**

	BIBB-Erhebung zum 30. September 2009			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Berichtsjahr 2008/2009									Verknüpfungen beider Datenquellen (BIBB-Erhebung, BA-Ausbildungsmarktstatistik)										
	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	darunter: ohne überw. öffentl. Finanzierung (betrieblich)	darunter: mit überw. öffentl. Finanzierung (außerbetrieblich)	gemeldete Berufsausbildungsstellen	darunter: Ende September noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	darunter: Bewerber, die in eine Berufsausbildungstelle einmündeten		darunter: Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		darunter: mit einer Alternative zum 30.09.	darunter: ohne Alternative ("Unversorgte")	Institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	dar.: %-Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden (EQI)	Ausbildungsplatzangebot	dar.: "betriebliches" Angebot	dar.: %-Anteil der unbesetzten Stellen	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der alten, traditionellen Definition	Ausbildungsplatznachfrage: gemäß der neuen, erweiterten Definition	Ausbildungsplatznachfrage dar.: %-Anteil der noch weiter Suchenden	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der alten Nachfrageberechnung	Angebots-Nachfrage-Relation: gemäß der neuen Nachfrageberechnung	Angebote je 100 institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte (AQI)
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	Sp. 1+6-7	Sp. 1/13	Sp. 1+5	Sp. 15-3	Sp. 5/16	Sp.1+12	Sp. 1+9	Sp. 9/19	Sp. 15/18	Sp. 15/19	Sp. 15/13
Land	Sp.1	Sp.2	Sp.3	Sp.4	Sp.5	Sp.6	Sp.7	Sp.8	Sp.9	Sp.10	Sp.11	Sp.12	Sp.13	Sp.14	Sp.15	Sp.16	Sp.17	Sp.18	Sp.19	Sp.20	Sp.21	Sp.22	Sp.23
Baden-Württemberg	74.811	72.156	2.655	65.582	2.602	68.187	29.374	43,1	11.522	16,9	10.757	765	113.622	65,8	77.412	74.757	3,5	75.576	86.331	13,3	102,4	89,7	68,1
Bayern	93.564	90.096	3.468	82.903	4.774	83.447	47.225	56,6	10.991	13,2	10.213	778	129.786	72,1	98.337	94.872	5,0	94.341	104.556	10,5	104,2	94,1	75,8
Berlin	19.485	15.426	4.059	14.809	284	21.268	7.853	36,9	2.396	11,3	862	1.534	32.901	59,2	19.770	15.708	1,8	21.018	21.882	11,0	94,1	90,3	60,1
Brandenburg	15.066	11.232	3.831	14.643	535	18.111	9.482	52,4	2.638	14,6	1.335	1.303	23.694	63,6	15.600	11.769	4,5	16.368	17.703	14,9	95,3	88,1	65,8
Bremen	6.132	5.667	465	4.655	268	4.167	1.659	39,8	659	15,8	586	73	8.640	71,0	6.402	5.934	4,5	6.207	6.792	9,7	103,1	94,2	74,1
Hamburg	13.497	12.759	735	8.563	129	6.479	2.809	43,4	851	13,1	602	249	17.166	78,6	13.626	12.888	1,0	13.746	14.346	5,9	99,1	95,0	79,4
Hessen	39.453	36.183	3.270	32.034	1.313	40.768	16.420	40,3	8.225	20,2	6.272	1.953	63.801	61,8	40.767	37.497	3,5	41.406	47.679	17,3	98,5	85,5	63,9
Meckl.-Vorpommern	11.826	8.919	2.907	12.776	669	12.294	7.484	60,9	886	7,2	609	277	16.635	71,1	12.495	9.588	7,0	12.102	12.711	7,0	103,2	98,3	75,1
Niedersachsen	57.396	55.086	2.310	47.695	1.381	61.986	24.710	39,9	13.356	21,5	11.106	2.250	94.671	60,6	58.776	56.466	2,4	59.646	70.752	18,9	98,5	83,1	62,1
Nordrhein-Westfalen	121.503	114.588	6.918	94.287	2.269	137.543	53.536	38,9	24.844	18,1	20.828	4.016	205.512	59,1	123.774	116.856	1,9	125.520	146.349	17,0	98,6	84,6	60,2
Rheinland-Pfalz	28.851	27.348	1.503	23.536	874	27.166	12.634	46,5	4.143	15,3	3.514	629	43.383	66,5	29.724	28.221	3,1	29.481	32.994	12,6	100,8	90,1	68,5
Saarland	8.790	8.181	609	6.312	396	6.781	3.040	44,8	929	13,7	877	52	12.531	70,1	9.186	8.577	4,6	8.841	9.717	9,6	103,9	94,5	73,3
Sachsen	23.817	17.856	5.961	22.426	434	27.601	16.327	59,2	2.257	8,2	1.568	689	35.091	67,9	24.249	18.288	2,4	24.504	26.073	8,7	99,0	93,0	69,1
Sachsen-Anhalt	14.937	11.400	3.537	14.333	387	15.952	10.309	64,6	1.427	8,9	1.055	372	20.580	72,6	15.324	11.787	3,3	15.309	16.365	8,7	100,1	93,6	74,5
Schleswig-Holstein	21.315	20.376	939	15.366	475	14.755	7.043	47,7	2.348	15,9	1.973	375	29.025	73,4	21.789	20.850	2,3	21.690	23.661	9,9	100,5	92,1	75,1
Thüringen	13.869	11.238	2.634	14.658	335	15.009	9.541	63,6	1.052	7,0	884	168	19.338	71,7	14.205	11.571	2,9	14.037	14.922	7,0	101,2	95,2	73,5
Alte Länder	**465.309**	**442.440**	**22.869**	**380.933**	**14.481**	**451.279**	**198.450**	**44,0**	**77.868**	**17,3**	**66.728**	**11.140**	**718.137**	**64,8**	**479.790**	**456.921**	**3,2**	**476.448**	**543.177**	**14,3**	**100,7**	**88,3**	**66,8**
Neue Länder + Berlin	**98.997**	**76.068**	**22.932**	**93.645**	**2.644**	**110.235**	**60.996**	**55,3**	**10.656**	**9,7**	**6.313**	**4.343**	**148.236**	**66,8**	**101.643**	**78.711**	**3,4**	**103.341**	**109.653**	**9,7**	**98,4**	**92,7**	**68,6**
Bundesgebiet[1]	**564.306**	**518.505**	**45.801**	**475.392**	**17.255**	**561.673**	**259.505**	**46,2**	**88.540**	**15,8**	**73.054**	**15.486**	**866.475**	**65,1**	**581.562**	**535.761**	**3,2**	**579.792**	**652.848**	**13,6**	**100,3**	**89,1**	**67,1**

[1] Abweichungen in den Summen von "Alte Länder" und "Neue Länder und Berlin" zum "Bundesgebiet" können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, November 2013; eigene Berechnungen

Literatur

Allison, Paul D. (2009): *Fixed effects regression models*. Thousand Oaks: Sage.

Beicht, Ursula; Granato, Mona (2010): Ausbildungsplatzsuche: Geringere Chancen für junge Frauen und Männer mit Migrationshintergrund. *BIBB REPORT*, 15/2010

Brüderl, Josef (2010): Kausalanalyse mit Paneldaten. In: Wolf, Christof; Best, Henning (Hrsg.): *Hanbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse*. (S. 963-994). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bundesagentur für Arbeit (2013a): *Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsmarktstatistik. Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2013. Dezember 2013*. Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit.

Bundesagentur für Arbeit (2013b): *Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Deutschland. September 2013*. Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit.

Bundesagentur für Arbeit (2013c): *Arbeitsmarkt in Zahlen. Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen*. Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit.

Eberhard, Verena; Beicht, Ursula; Krewerth, Andreas; Ulrich, Joachim Gerd (2013): *Perspektiven beim Übergang Schule-Berufsausbildung. Methodik und erste Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie 2011*. Bonn: BIBB.

Flemming, Simone; Granath, Ralf-Olaf (2011): *Die BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

Imdorf, Christian (2010): Wie Ausbildungsbetriebe soziale Ungleichheit reproduzieren: Der Ausschluss von Migrantenjugendlichen bei der Lehrlingsselektion. In: Krüger, Heinz-Hermann; Rabe-Kleberg, Ursula; Kramer, Rolf-Torsten; Budde, Jürgen (Hrsg.): *Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule*. (S. 259-274). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Imdorf, Christian (2012): Zu jung oder zu alt für eine Lehre? Altersdiskriminierung bei der Ausbildungsplatzvergabe. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*, 45 (1). S. 79-98.

Matthes, Stephanie (2013): *The influence of ethnic origin on adolescents' perception of occupational prestige (unveröffentlichtes Arbeitspapier)*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

Scherr, Albert; Janz, Caroline; Müller, Stefan (2013): Diskriminierungsbereitschaft in der beruflichen Bildung. Ergebnisse und Folgerungen aus einer Betriebsbefragung. *Soziale Probleme*, 24 (2). S. 245-269.

Uhly, Alexandra; Flemming, Simone; Schmidt, Daniel; Schüller, Frank (2009): *Zwei Erhebungen zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen: Konzeptionelle Unterschiede zwischen der „Berufsbildungsstatistik zum 31.12." und der „BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09."* Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

Ulrich, Joachim Gerd (2012a): Indikatoren zu den Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. In: Dionisius, Regina; Lissek, Nicole; Schier, Friedel (Hrsg.): *Beteiligung an beruflicher Bildung - Indikatoren und Quoten im Überblick*. (S. 48-65). Bonn: BIBB.

Ulrich, Joachim Gerd (2012b): Indikatoren zur Einmündung in duale Berufsausbildung In: Dionisius, Regina; Lissek, Nicole; Schier, Friedel (Hrsg.): *Beteiligung an beruflicher Bildung - Indikatoren und Quoten im Überblick*. (S. 66-83). Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

Ulrich, Joachim Gerd; Flemming, Simone; Frieling, Friederike; Granath, Ralf-Olaf (2013): Ausbildungsmarktbilanz. Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013*. (S. 11-29). Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.